

# Pädagogisches Konzept



© Bildnachweis: Kindergartengruppe Saulgrub 2024/2025

**Zusammen sind wir stark**

Fuchsbau:  
Schmiedgasse 1  
82442 Saulgrub  
08845/ 2159835  
kinderkrippe.saulgrub@  
online.de

Drachennest:  
Schmiedgasse 1  
82442 Saulgrub  
08845/ 75176  
kindergarten.saulgrub@  
online.de

Löwenhöhle:  
Eckweg 6  
82442 Saulgrub  
08845/ 474  
kindergarten.altenau@  
online.de

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Eltern unserer Kinder in den gemeindlichen  
Kindertagesstätten,

Ziel unserer Arbeit im Gemeinderat, gemeinsam mit der Verwaltung,  
ist es, dass wir stets ein ausreichendes und verlässliches Angebot an  
Kindertagesstätten- und Krippenplätze zur Verfügung stellen können  
und darüber hinaus durch unsere Erzieherinnen und  
Kinderpflegerinnen eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung  
und Betreuung der Kinder in den gemeindlichen Kindertagesstätten  
gewährleistet ist.

Ebenso steht bei uns im Vordergrund, dass den Kindern in unserer  
Gesellschaft schon frühzeitig die Möglichkeit gegeben wird, in nahen  
Einrichtungen und in einer vertrauten Umgebung, spielerisch mit  
ihren Freunden ihre ersten sozialen Erfahrungen zu sammeln, so dass  
ihnen ein unvergesslicher und schöner Start in diesen ersten  
entscheidenden Lebensabschnitt gegeben wird.

Ich danke unserer Kindergartenleiterin und allen Mitarbeiterinnen  
unserer Einrichtungen für die Erarbeitung dieses pädagogischen  
Konzeptes, welches Ihnen eine ausführliche Vorabinformation über  
das Betreuungsangebot und die pädagogischen Leitziele unserer  
Einrichtungen bietet.

Ich darf allen Krippen- und Kindergartenkindern und ebenso ihren  
Eltern eine schöne Zeit in unseren Einrichtungen wünschen, so dass  
dieser Lebensabschnitt als unvergesslicher und positiver Einstieg für  
ihren weiteren Lebensweg in Erinnerung bleibt.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Rupert Speer  
1. Bürgermeister

## Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen .....	1
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung .....	1
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	2
1.3 unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz .....	3
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....	5
2. Orientierung und Prinzipien unseres Hauses.....	6
2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie .....	7
2.2 Unser Verständnis von Bildung .....	8
2.3 Pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	14
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung .....	21
3.1 Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	21
3.2 Mikrotransitionen (Wechsel während des Tages) .....	23
3.3 Interne Übergänge in unserem Haus für die Kinder.....	23
3.4 Der Übergang von Kindergarten in die Schule .....	25
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	26
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	26
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern / Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder .....	29
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind .....	30
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	31
5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus .....	31

5.2 Das Spiel als elementare Lernform .....	31
5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs und Erziehungsbereiche....	32
6. Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtungen .....	36
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	36
6.1.1 Elternbeirat .....	37
6.1.2 Beschwerdemanagement .....	38
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	38
6.2.1 Zusammenarbeit mit psychosozialen Fachdiensten .....	38
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung .....	39
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	39
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	39
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen .....	40
7.3 Zusammenarbeit im Team .....	41
8. Schlusswort .....	43
9. Literaturverzeichnis: .....	43
10. Das ABC des Drachennests und Löwenhöhle.....	44
11. Konzeption Krippe .....	49
11.1 Vorwort.....	49
11.2 Träger und Geschichte .....	49
11.3 Rahmenbedingungen.....	50
11.3.1 Kriterien zur Aufnahme / Anmeldung .....	50
11.3.2 Öffnungszeiten .....	50
11.3.3 Kosten .....	50
11.3.4 Rechtliche Grundlage .....	50
11.4 Räumlichkeiten .....	51

11.5 Personelle Besetzung.....	51
11.6 Unser Bild vom Kind.....	52
11.6.1 Pädagogische Haltung / Orientierung .....	52
11.7 Entwicklungsbereiche .....	53
11.8 Entwicklungsbegleitung / Förderung – Dokumentation – Austausch .....	53
11.9 Eingewöhnungszeit .....	54
11.10 Tagesablauf .....	55
11.11 Interne Übergänge in unserem Haus für die Kinder.....	58
11.12 Schlusswort.....	59

# Konzeption der Kindergarten Saulgrub und Altenau

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen

### **1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung**

Die beiden Einrichtungen Kindertagesstätte Saulgrub sowie der Kindergarten Altenau sind beide unter der Trägerschaft der Gemeinde Saulgrub. Die Kindergärten stehen unter einer Leitung und sind nur durch die Räumliche Lage getrennt. Die Verwaltung sowie die Organisation sind übergreifend. Die Kindertagesstätte Saulgrub besteht aus 1 Krippengruppe mit einer Betriebserlaubnis von 12 Kindern und 1 Kindergartengruppe mit einer Betriebserlaubnis bis zu 35 Kindern. Der Kindergarten Altenau besteht aus 1 Kindergartengruppe mit einer Betriebserlaubnis von 25 Kindern. In beiden Einrichtungen besteht die Möglichkeit Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen. Hierfür sind jeweils 2 Integrationsplätze vorgesehen, wodurch sich die Anzahl der Kinder in Saulgrub auf 31 Kindergartenkinder verringert, sowie in Altenau auf 21 Kindergartenkinder. In der Kinderkrippe in Saulgrub war bisher der Bedarf an Integrationsplätzen nicht gegeben, dies könnte aber im Bedarfsfall im zuständigen Amt jederzeit beantragt werden.

Im Kindergarten Altenau arbeiten derzeit 1 Erzieherin als Gruppenleitung und Stellvertretende Leitung, 1 Kinderpflegerin als Ergänzungskraft, 1 Erzieherin als Zusatzkraft unterstützend an 2 Tagen.

Im Kindergarten Saulgrub arbeiten derzeit 1 Erzieherin als Gruppenleitung und 1 Kinderpflegerin als Ergänzungskraft.

In der Kinderkrippe Saulgrub sind derzeit 1 Erzieherin als Gruppenleitung, sowie eine weitere Erzieherin beschäftigt.

Die Leitung arbeitet Gruppen und Häuserübergreifend und ist an 2 Tagen im Altenauer Kindergarten, an 2 Tagen im Saulgruber Kindergarten sowie 1 Tag in der Krippe eingesetzt. Im Krankheitsfall oder Vertretungsfall springt die Leitung in der jeweiligen Gruppe ein. Die Öffnungszeiten beider Einrichtungen sind jeweils von 7.15 – 13.30 Uhr. Der Kindergarten hat die Möglichkeit 30 Schließtage jeweils in den Schulferien zu legen. Zusätzlich stehen den Einrichtungen 5 zusätzliche Schließtage für Fortbildungen zu. Durch den Vorteil zweier Einrichtungen unter einem Dach wird die Maximale Anzahl der

Schließtage meist nicht ausgereizt, da in den Osterferien und den Pfingstferien wechselseitig Ferienbetreuung stattfindet. Beispielhaft dargestellt übernimmt hypothetisch in den Pfingstferien der Altenauer Kindergarten die 1 Ferienwoche mit der Ferienbetreuung sowie Saulgrub die 2 Ferienwoche mit der Ferienbetreuung. Die Schließzeiten des jeweiligen Kindergartenjahres werden immer zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres per mail und/oder durch Aushang im Eingangsbereich bekannt gegeben. Zeitgleich mit Aushang der Schließzeiten wird eine Übersicht der kommenden Terminen in den Kindergärten und Krippe per mail und/oder durch Aushang bekannt gegeben.

## **1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Unsere Gemeinde, mit den drei eigenständigen Orten, Saulgrub, Altenau und Wurmansau, liegt im oberbayerischen Voralpenland im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Das Gemeindegebiet ist eingebettet zwischen den Bergen Hörnle und Schergen sowie der Alpenkette des Ammergebirges. Die Familien leben in der Gemeinde Saulgrub überwiegend in Familienverbänden, wo die Verwandten bei der Erziehung der Kinder unterstützen und involviert sind. Es bestehen auch unter den einzelnen Familien Freundschaften, die bei familiären Engpässen in der Betreuung unterstützend gegenseitig aushelfen können.

Die Dorfgemeinschaft bietet verschiedene Vereine wie Schützenverein, Musikverein, Trachtenverein, Freiwillige Feuerwehr, Kinderförderverein, Burschenverein und vielen mehr, in denen sich die Eltern sowie die Kinder engagieren können. Für die Kinder gibt es eine Spielgruppe, die sie vor Besuch der Kinderkrippe/Kindergarten besuchen können, sowie Kinderturnen. Die Eltern kennen sich untereinander und ein harmonisches und freundliches Miteinander ist in den einzelnen Ortsteilen meistens gegeben. In Saulgrub gibt es auch ein Heim für Asylbewerber wo einige Kinder den Kindergarten in Saulgrub besuchen. Die Kinder in unseren Einrichtungen sind überwiegend deutscher Herkunft. Der Ausländeranteil in unseren Einrichtungen liegt sehr niedrig. Auch die Eltern mit

Migrationshintergrund haben einen guten Anschluss und die Eltern haben einen guten Kontakt untereinander.

### **1.3 unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

Das Konzept der Kindertagesstätte Saulgrub und des Kindergarten Altenau, basiert auf dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben. Unsere Arbeit umfasst die drei Säulen Bildung - Erziehung – Betreuung, deren Förderungsauftrag von Kindern in Kindergärten sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes bezieht. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand des Kindes sowie an seinen Interessen und Bedürfnissen orientieren (vgl. § 22 Abs. 3 SGB VIII).

Der Begriff Bildung ist nicht mit schulischer Bildung zu vergleichen, sondern meint eine lebenslange aktive Aneignung der gesamten Welt, der Kultur und der Natur. Vor allem durch die pädagogische Begleitung in den ersten Lebensjahren werden die lebenslang wirksamen Grundlagen der Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Die Aufgaben der Erziehung in den ersten Lebensjahren verlangen auf Seiten der Erwachsenen (Eltern und Fachkräfte) ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Wissen sowie Beziehungs- und Erziehungskompetenzen. Das Erlernen von sozialem Verhalten umfasst einen lebenslangen Prozess, der es uns Menschen ermöglicht als Individuum in der Gesellschaft und in Gruppen eingegliedert zu werden. Erziehung ist somit soziales Handeln, in welchem das Kind und der\*die Erzieher\*in wechselseitig aufeinander reagieren, sich gegenseitig beeinflussen und steuern, sowie Informationen austauschen (vgl. Hobmaier 1996 S. 84).

Der Begriff Betreuung umfasst die Bereiche Pflege, Schutz und Fürsorge. Folglich müssen sich Kinder im Kindergarten geborgen fühlen und sichere Bindungen zu den Erzieher\*innen aufbauen können. Zu deren Aufgaben gehört die Befriedigung von Grundbedürfnissen der Kinder, sofern diese während der Betreuungszeit auftreten: von physiologischen Bedürfnissen wie Hunger, Durst und Schlaf, von Sicherheitsbedürfnissen (nach Schutz,



stabilen Beziehungen und Ordnung), von Bedürfnissen nach Zugehörigkeit und Liebe, von Bedürfnissen nach Wertschätzung (vgl. Maslow 1970).

Aufgrund der Trias aus Bildung – Erziehung und Betreuung schaffen wir mit unserem Kindergarten die Grundlagen für eine selbstbestimmte, eigenverantwortete Lebensführung und die Ausbildung einer eigengeprägten Persönlichkeit.

### **Rechtsgrundlagen:**

#### **UN-KRK, Artikel 28**

Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an.

#### **SGB VIII, § 22 Grundsätze der Förderung**

1. „Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet.
2. Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
  1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
  3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
3. Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.
4. Für die Erfüllung des Förderungsauftrags nach Absatz 3 sollen geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege weiterentwickelt werden. Das Nähere regelt das Landesrecht.“

(Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; Zuletzt geändert durch Art. 3 Abs. 5 G v. 9.10.2020 | 2075)

## **BayKiBiG, Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen**

- 1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
- 2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

(Stand: Text gilt ab: 01.01.2020 Fassung: 08.07.2005)

### **1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen**

Handlungsleitend sind für uns folgende curricularen Vorgaben:

AVBayKiBiG, §14 Aufgaben des pädagogischen Personals und des Trägers

„(1) 1. Das pädagogische Personal hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch begleitete Bildungsaktivitäten erreichen.

2. Hierzu gehören insbesondere das freie Spiel in Alltagssituationen, bei dem die Kinder im Blick des pädagogischen Personals bleiben, die Anregung der sinnlichen Wahrnehmung und Raum für Bewegung, Begegnungen mit der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, der darstellenden Kunst und der Musik, Experimente und der Vergleich und die Zählung von Objekten, umweltbezogenes Handeln und die Heranführung an unterschiedliche Materialien und Werkzeuge für die gestalterische Formgebung.

(2) 1. Der Träger hat dafür zu sorgen, dass das pädagogische Personal sich zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, Konzeption der Kindergärten Saulgrub/ Altenau–Stand Januar 2025, der

Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit orientiert.

2. Auf der Grundlage der Bayerischen Leitlinien ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine Orientierung für die pädagogische Arbeit auch in Horten.

(3) Die Leiterin oder der Leiter der Kindertageseinrichtung (§ 17 Abs. 3)

1. übernimmt die Verantwortung für die Gestaltung und Fortentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung,
2. nimmt die fachliche Unterstützung, Anleitung und Aufsicht für das pädagogische Personal wahr,
3. fördert die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal und
4. unterstützt die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Diensten und Ämtern gemäß Art. 15 BayKiBiG.“

Unter Curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen versteht man ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen, Projekten und dies ist an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Genauere Informationen zu unserer Pädagogischen Haltung entnehmen sie 2.3 unsere Konzeption.

## 2. Orientierung und Prinzipien unseres Hauses

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf die **individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes** und auf ein **respektvolles, gemeinschaftliches Miteinander**. Die Vielfalt unserer Gemeinschaft verstehen wir als eine wertvolle Bereicherung. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kindern Werte wie Toleranz, Respekt und Zusammenhalt zu vermitteln.

Unsere Einrichtung soll ein Ort der **Sicherheit und Geborgenheit** sein, ein geschützter Raum außerhalb des elterlichen Haushalts, in dem die Kinder die ersten, behutsam begleiteten Schritte in die soziale Welt außerhalb der Familie machen können. Hier haben die Kinder die

Möglichkeit, ihre ersten **Freundschaften zu schließen**, unterschiedliche Charaktere kennenzulernen und wichtige soziale Erfahrungen zu sammeln.

## **2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie**

Jedes Kind ist für uns eine eigenständige Persönlichkeit, die wir in ihrer individuellen Einzigartigkeit wertschätzen und fördern. Wir sehen Kinder als von Natur aus neugierig, lernbereit und kompetent, ausgestattet mit eigenen Interessen, Talenten und Bedürfnissen. Unser Ziel ist es, ihnen ein sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie sich ausprobieren und ihre Selbstständigkeit entfalten können. Der Übergang vom familiären Umfeld in den Kindergarten ist für viele Kinder der erste Schritt hinaus aus dem elterlichen Schutz. Diesen Prozess möchten wir begleiten, die Kinder stärken und ihnen Sicherheit vermitteln.

In einer geborgenen Atmosphäre fördern wir ihre sozialen Kontakte, ermutigen sie zur Offenheit gegenüber anderen Kindern und unterstützen sie dabei, Vertrauen in ihre eigene Kompetenz und in die Gemeinschaft aufzubauen.

Die Familie ist naturgemäß der erste und wichtigste Bezugspunkt für jedes Kind. Daher betrachten wir die Eltern als zentrale und wertvolle Partner in unserer pädagogischen Arbeit. Der Übergang vom familiären Umfeld in den Kindergarten oder die Kinderkrippe stellt nicht nur für viele Kinder den ersten Schritt in die Selbstständigkeit dar, sondern ist auch für Eltern oft eine neue Herausforderung, ihr Kind ein kleines Stück loszulassen und den Einstieg in ein Leben außerhalb der Familie zu ermöglichen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, eng und vertrauensvoll mit den Eltern zusammenzuarbeiten und ihre Perspektiven sowie Hintergründe wertzuschätzen. Durch regelmäßige Gespräche und ein hohes Maß an Transparenz schaffen wir eine offene Kommunikationsbasis, die den individuellen Bedürfnissen und unterschiedlichen familiären Konstellationen gerecht wird.

Wir sehen Eltern nicht nur als wichtigste Partner unseres Kindergartens, sondern verstehen uns gleichzeitig auch in einer beratenden Rolle, in der wir ihnen bei pädagogischen Fragen und Anliegen unterstützend zur Seite stehen. (z. B. durch Elternabende, Beratungsgespräche oder Mitwirkungsgruppen – *abstimmen mit Folgekapiteln*)

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung verstehen wir als einen **ganzheitlichen und lebenslangen Prozess**, der weit über den Erwerb von Wissen und die vorschulische und schulische Ausbildung und Erziehung hinausgeht. Im Kindergarten fördern wir Bildung als einen aktiven, sozialen und kreativen Prozess, der durch **Interaktion, Eigeninitiative und Reflexion** entsteht. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie ihre Fähigkeiten entfalten und spielerisch voneinander sowie miteinander lernen können. Durch eine behutsame Anleitung unterstützen wir sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und beim Aufbau sozialer Kompetenzen.

### a) Bildung als sozialer Prozess

Bildung geschieht bei uns durch **gemeinschaftliches Lernen und Handeln**. Kinder lernen voneinander, durch soziale Beziehungen und das gemeinsame Erkunden der Umwelt. Diese sozialen Interaktionen bilden die Grundlage für ein respektvolles und harmonisches Zusammenleben.

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg in die **Selbstständigkeit** und fördern ihre Fähigkeit, Konflikte eigenständig zu lösen sowie anderen zu helfen. In unserem Kindergarten schaffen wir ein geschütztes Umfeld, in dem die Kinder erste soziale Kontakte knüpfen und **Gemeinschaftserfahrungen** sammeln können. Als zentrale Beispiele können in diesem Zusammenhang folgende Komponenten aufgezählt werden:

- **Spielerisches Lernen**

Wir setzen auf spielerische Ansätze, um den Kindern Bildung

und Werte zu vermitteln. Themenwochen wie „*Erkundung der Natur*“ oder „*Vielfalt erleben*“ regen die Neugier und den Forschergeist an. Kinder haben die Möglichkeit, in Projekten und kreativen Aktivitäten eigene Lösungen zu finden und ihre Umwelt aktiv zu gestalten.

- **Förderung der Kommunikation**

Der Austausch in der Gruppe, gemeinsames Erzählen und Rollenspiele stärken die **sprachlichen und sozialen Fähigkeiten**. Unsere Erzieher\*innen moderieren diese Interaktionen und fördern den respektvollen Umgang miteinander.

*Beispiele für konkrete Methoden oder Rituale, die die Kommunikation fördern: Stuhlkreise, Geschichtenrunden, Rätselrunden usw.*

## **b) Stärkung von Basiskompetenzen**

Unser Ansatz fördert gezielt die grundlegenden Fähigkeiten der Kinder, um sie für ihren weiteren Lebensweg zu stärken.

- **Soziale Kompetenz**

Wir unterstützen die Kinder beim Aufbau von Sozialkontakten und der Entwicklung von Rücksichtnahme, Empathie sowie Konfliktlösungsstrategien. Beim gemeinsamen Spielen und Erleben lernen die Kinder, aufeinander zu achten und **in der Gruppe zu agieren**.

- **Emotionale Kompetenz**

Wir helfen den Kindern, ihre **Gefühle zu verstehen und auszudrücken**. Besonders beim ersten Loslösen vom familiären Umfeld legen wir Wert darauf, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten.

- **Motorische Kompetenz**

Unsere Einrichtung bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, um die Fein- und Grobmotorik der Kinder zu fördern. Dazu zählen ein großzügig gestalteter Garten mit Spielgeräten, Bewegungsangebote wie Tanz oder Yoga sowie handwerkliche und kreative Tätigkeiten.

- **Kognitive Kompetenz**

Wir fördern die Neugier und Kreativität der Kinder durch

gemeinsame Erkundungen und kreative Projekte. Exkursionen wie ein Besuch in ortsansässigen Manufakturen, Betrieben und Bauernhöfen sowie Waldtage oder thematische Workshops regen die Denk- und Sprachentwicklung an.

### c) Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet, dass alle Kinder unabhängig von ihren Fähigkeiten, ihrem Hintergrund oder ihren individuellen Bedürfnissen gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen können. Es geht darum, Barrieren abzubauen und Bedingungen zu schaffen, die es jedem Kind ermöglichen, aktiv zu lernen und sich wohlfühlen.

Ziele der Inklusion:

- Teilhabe: Alle Kinder sollen gleichwertig am Kindergartenalltag teilnehmen.

Vielfalt wertschätzen: Unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten werden nicht als Problem, sondern als Bereicherung gesehen.

- Physische, soziale und kommunikative Barrieren sollen abgebaut werden.
- Förderung: Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten individuelle Unterstützung, ohne ausgegrenzt zu werden.

Unser Kindergarten ist geprägt von einer **Eltern- und Kindergemeinschaft mit verschiedenen persönlichen und sozialen Hintergründen**. Diese Vielfalt verstehen wir als Stärke und Chance.

Unser Ziel ist es, eine **unterstützende und wertschätzende Gemeinschaft im Rahmen des Kindergartens** zu schaffen, in der sich jede Familie **willkommen und angenommen** fühlt. Durch unsere offene Haltung fördern wir ein Miteinander, das von **gegenseitigem Respekt und Wertschätzung** geprägt ist und jedem Kind die Möglichkeit bietet, sich frei zu entfalten und seine **Identität zu entwickeln**.

Besonders auf dem Land treffen auch Kinder aus **geschützten, ländlichen Verhältnissen** auf Kinder mit Migrationshintergrund, die auch aus **Krisengebieten** stammen. Dies ermöglicht den Kindern, **voneinander zu lernen** und fördert das Verständnis für unterschiedliche Lebensrealitäten.

So schaffen wir ein Umfeld, in dem **gegenseitiges Verständnis und Mitgefühl wachsen** und die Kinder eine **offene, wertschätzende Haltung** entwickeln, die sie für ihr gesamtes Leben prägen wird.

Die kulturelle Vielfalt unserer Einrichtung betrachten wir als Bereicherung. Insbesondere im ländlichen Raum, wo die Durchmischung oft weniger stark ist, möchten wir den Kindern eine weltoffene und tolerante Haltung vermitteln. Durch **gezielte Angebote** ermöglichen wir den Kindern, voneinander zu lernen, Gemeinsamkeiten zu erkennen und Unterschiede wertzuschätzen.

- **Vielfalt und Integration**

Rituale, Feste und gemeinschaftliche Aktivitäten schaffen Raum für Begegnung und Verständnis. Neben regionalen Traditionen wie bspw. *St. Martin* oder *Nikolaus* greifen wir auch andere Bräuche, beispielsweise *Ramadan* oder landestypische Feste aus den Kulturen unserer Familien auf, wenn die Kinder daran Interesse bekunden.

- **Sicherer Ort für Kinder mit Fluchterfahrung**

Für Kinder aus Krisenregionen bietet unser Kindergarten ein Stück Normalität. Sie finden bei uns eine geschützte Umgebung, in der sie Vertrauen aufbauen, ihre Identität entwickeln und soziale Bindungen knüpfen können.

## **Ergänzende praktische Ansätze zur Integration**

### **1. Sprachförderung**

Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Unsere Sprachförderung ist altersgerecht gestaltet:

- **Kleinere Kinder** werden spielerisch an die Sprache herangeführt, etwa durch Lieder, Reime und Bilderbücher.



- **Ältere Kinder**, die kurz vor dem Schuleintritt stehen, werden teilweise auch gezielt in Hochdeutsch gefördert, um sie optimal auf den Übergang vorzubereiten. Bewahre Dialekt und finde weg zur gemeinsamen Kommunikation. Die zwei Hauptprojekte dafür sind Rudi Rennmaus, Würzburger Sprachprogramm. Anbei finden gezielte Angebote zum Thema statt.

## 2. **Interkulturelle und regionale Lernangebote**

Themenwochen und Projektstage fördern das Verständnis für kulturelle Tradition und auch Vielfalt. Kinder erfahren, wie wir (regionale Tradition) und auch andere Kulturen feiern, kochen und leben: Vielfalt bei gleichzeitigem Fokus auf **regionale Traditionen**.

## 3. **Einbindung der Eltern**

Für eine gelingende Integration binden wir die Eltern aktiv ein. Wie bspw. Fest St. Martin etc. auch für Kinder mit anderer Herkunft usw.

**Jeder ist einzigartig und individuell - zusammen sind WIR!**

*„Ich spiele gerne“*

„Ich kann das noch  
nicht so gut“

„Ich bin schon  
groß“

„Ich gehe gerne in den  
Kindergarten“

„Ich kann das  
schon alleine“

„Ich bin schnell“

„Ich bin noch  
etwas  
schüchtern“

„Ich bin schneller“

**Wir sind  
alle ganz  
toll!**

„Ich habe keine  
Geschwister“

„Ich bin  
noch  
klein“

„Ich bin  
manchmal  
langsam“

„Ich bin gerne  
draußen“

„Ich habe eine  
große Familie“

„Ich bin  
manchmal  
etwas frech“

© Bildnachweis: Kindergartengruppe Saulgrub 2024/2025

## 2.3 Pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Jedes Kind ist im Mittelpunkt unseres pädagogischen Auftrags: Kind sein dürfen, Kind werden können.

Wir sehen jedes Kind als zentralen individuellen Fokus in unserer pädagogischen Arbeit und geben ihm gleichzeitig den Raum und die Zeit, die es benötigt, um sich frei zu entfalten und in einem sicheren, unterstützenden Umfeld zu wachsen und sich zu entwickeln. Dabei legen wir Wert auf den Freiraum in der Gruppe einerseits und andererseits die Rücksichtnahme auf viele Individuen in der Gruppe.

**Kernidee:** Unser Konzept kombiniert verschiedene Elemente verschiedener pädagogischer Ansätze, um die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder zu fördern, ohne dabei den sozialen und gemeinschaftlichen Kontext zu vernachlässigen. Es strebt eine Balance zwischen **Eigenständigkeit, Selbstbestimmung, Gemeinschaft und Struktur** an. Dabei setzen wir im Wesentlichen auf drei zentrale Bausteine:

- Hybride pädagogische Haltung angelehnt an Friedrich Fröbel, Janusz Korczak, Maria Montessori und Franz Kett
- Alltagsorientierter Ansatz
- Gemeinschaftsorientierter Ansatz

### **a) Hybride pädagogische Haltung: Eigenständigkeit und Selbstbestimmung im Kontext des sozialen Miteinanders und innerhalb eines verantwortungsbewussten und angeleiteten Rahmens**

Für unsere beiden Kindergärten in der Gemeinde Saulgrub, Altenau und Wurmansau, möchten wir ein gewisses Maß an Generalisierung, Flexibilität und individueller Anpassung anstatt einer Spezialisierung auf ein bestimmtes pädagogisches Konzept an den Tag legen, um den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder und Eltern der Ortsgemeinschaft gerecht zu werden. Vorbild unserer Hybriden Pädagogik sind:

- **Friedrich Fröbel (1782-1852)**  
 „Das Spiel als wichtigste Voraussetzung“  
 Das Spiel ist die Grundlage des Lebens, daraus entwickelt sich das Lernen und somit die Fähigkeit sich zurecht zu finden. Das Greifen steht vor dem Begreifen, das Anfassen vor dem Erfassen. „Gebt den Kindern die nötige Zeit, sich auf ihre Weise zu entwickeln.“(Friedrich Fröbel)
- **Janusz Korczak (1878– 1942)**  
 „Das Recht des Kindes auf Achtung“  
 Durch Schaffung von Freiräumen ist eine gesunde Selbsterfahrung und Umwelterfahrung möglich. Die Beachtung der Individualität des Kindes und situative Angebotsstrukturen, sowie die Eröffnung von Spielräumen, in denen Kinder individuelle Erfahrungen, Grenzerfahrungen und Risikoerlebnisse machen können.
- **Maria Montessori (1870-1952)**  
 „Hilf mir es selbst zu tun.“  
 Hier steht die Erziehung zur Selbstständigkeit, die Sensibilisierung der Sinne sowie die Polarisierung der Aufmerksamkeit im Vordergrund, um zu ausgewogenen inneren Eigenschaften zu kommen.
- **Franz Kett (1933 – 2023)**  
 Die Franz Kett Pädagogik ist ein beziehungsorientierter pädagogischer Grundlagenansatz, der durch teilnehmerzentrierte kreative Verfahren versucht, in einem offenen Prozess für Beziehungen zu sensibilisieren. Es geht hierbei um Selbstbeziehung(Selbstwert, Selbstachtung, Selbstvertrauen und Selbstreflexion), die Beziehungen untereinander, die Beziehung zur Welt, die Beziehung mit der Zeit bis hin zur Gottesbeziehung. Im Vollzug von Riten und im Gestalten von Festen wird durch Zeichen, Symbole und Gesten Wertschätzung der Umwelt gegenüber vermittelt.

Wichtig ist uns hierbei:

### 1. **Eigenständigkeit und Selbstbestimmung:**

- Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihre eigenen Interessen zu entdecken und Entscheidungen zu treffen.
- Dabei wird ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und zum eigenverantwortlichen Handeln gestärkt.
- Beispiele: Freie Wahl von Aktivitäten, eigenständiges Problemlösen, Entwicklung von Eigeninitiative.

### 2. **Kontext des sozialen Miteinanders:**

- Eigenständigkeit wird nicht isoliert gefördert, sondern immer im Zusammenspiel mit anderen Kindern und Erwachsenen.
- Kinder lernen, ihre Bedürfnisse mit den Bedürfnissen der Gruppe abzustimmen, Konflikte zu lösen und Empathie zu entwickeln.
- Gemeinschaftsprojekte und kooperative Spiele stehen hier im Mittelpunkt.

### 3. **Verantwortungsbewusster und angeleiteter Rahmen:**

- Die Freiheit der Kinder wird durch eine klare Struktur ergänzt, die Orientierung bietet und Sicherheit schafft.
- Erwachsene (z. B. Erzieherinnen) nehmen eine begleitende Rolle ein: Sie unterstützen, setzen Grenzen und fördern gezielt bestimmte Fähigkeiten, ohne die Selbstständigkeit der Kinder zu untergraben.
- Ziel ist es, den Kindern Werte wie Verantwortung, Respekt und Achtsamkeit zu vermitteln.

### **Beispiele der Umsetzung:**

- **Alltagssituationen:** Kinder dürfen bei der Brotzeit entscheiden, wie viel und wann sie essen möchten, lernen aber gleichzeitig, Rücksicht auf andere zu nehmen (z. B. selbständiges holen der Brotzeit, auspacken und anschließend eigenständiges Aufräumen des verwendeten Geschirrs usw.).
- **Projekte:** Ein Gartenprojekt, bei dem Kinder selbst entscheiden, welche Pflanzen sie anbauen möchten, während die

Erwachsenen den Rahmen setzen (z. B. Zeitplanung, Sicherheitsregeln).

- **Grenzen und Freiheiten:** Freies Spielen ist möglich, aber es gibt klare Regeln für Sicherheit (z. B. Umgang mit Werkzeugen, Aufräumen nach dem Spielen).

Einen großen Vorteil unserer pädagogischen Ausrichtung sehen wir darin, dass wir uns im Alltag nicht auf einen einzigen pädagogischen Ansatz fokussieren, sondern vielmehr einzelne Elementen aus Theorien und Prinzipien teilweise in unsere Arbeit integrieren. Diese Flexibilität gibt uns die Freiheit, situations- und kindzentriert zu handeln und jedes Kind in seiner einzigartigen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Wir sind davon überzeugt, dass eine solche offene und integrative Haltung die Grundlage für eine nachhaltige und wertschätzende Förderung der Kinder bildet.



*Jedes Kind einzigartig -  
unsere Kindergärten auch:  
Baustein für Baustein auf  
individuellem Fundament*

© Bildnachweis: Kindergartengruppe Saulgrub 2024/2025

## **b) Alltagsorientierter Ansatz unter Einbeziehung des Aspektes der Sinnwahrnehmung im sozialen Miteinander bei gleichzeitiger Individualität und Förderung der Eigenständigkeit**

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts ist auch der alltagsorientierte Ansatz, der einerseits die Bedürfnisse, Interessen und das Umfeld der einzelnen Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stellt, andererseits wir uns als Gruppe vieler Individuen betrachten. Wir verstehen den Kindergartenalltag dabei als Erweiterung der Lebenswelt der Kinder, in der sie nicht nur in einem in Teilen strukturierten Rahmen lernen, sondern vor allem durch aktive Teilnahme an alltäglichen Situationen (Stuhlkreis, selbständige Ihre Mahlzeit holen usw.) und Handlungen in einer Gemeinschaft außerhalb der Familie lernen.

Im Fokus steht dabei auch das Erleben und Verstehen von Sinnzusammenhängen. Die Kinder gewinnen durch das, was sie tun und erleben, neue Erkenntnisse und können ihre Welt auf eigene individuelle Weise begreifen und ihr individuelles Verhalten in Bezug auf die Wahrnehmung der anderen Kinder erfahren. Dabei orientieren wir uns an den aktuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder sowie auch an ihren sozialen, kulturellen und familiären Hintergründen. Unsere Räume und das tägliche Miteinander sind bewusst so gestaltet, dass sie den Kindern die Möglichkeit geben, im Gruppenrahmen – bei Bedarf angeleitet - selbstständig zu handeln, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen – sei es bei alltäglichen Aufgaben im Gruppenraum, bei der Pflege von Pflanzen oder in der Zubereitung eines gemeinsamen Snacks – immer unter Berücksichtigung das wir uns dabei auch als Gruppe verstehen.

Das Lernen erfolgt nicht nur beim Erlernen von Fakten, sondern auch durch das Entwickeln von Sinn und Verständnis für alltägliche Prozesse und der Reflexion des eigenen Verhaltens auf andere Mitglieder unserer Gemeinschaft. Indem wir den Kindern ermöglichen, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten, unterstützen wir sie dabei, sich als kompetente Persönlichkeiten zu entfalten, die ihr Umfeld selbstbewusst und verantwortungsvoll erleben und beeinflussen können.

### **c) Gemeinschaftsorientierter Ansatz: Elternengagement und die wesentliche Bedeutung von Gemeinschaft in der alltäglichen Arbeit unserer Häuser**

In unseren Kindergärten sind wir stolz auf die sehr engagierte Elternschaft, die nicht nur als Partner in der Erziehung ihrer Kinder, sondern auch als aktiver Teil unserer Kindergarten- und Ortsgemeinschaft eine wichtige Rolle spielt. Besonders in ländlichen Gebieten, wie der unseren, entstehen über die Kindergartengemeinschaft häufig Freundschaften zwischen den Eltern, die den Kindergartenalltag bereichern und die Gemeinschaft stärken. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern fördert nicht nur das Wohl der Kinder, sondern auch das soziale Miteinander und den Austausch zwischen den Familien.

Wir schätzen es sehr, dass sich viele Eltern aktiv in die Entwicklung, Bildung und Förderung ihrer Kinder im Kindergarten einbringen und auf vielfältige Weise in den Kindergartenalltag integriert sind – sei es durch Unterstützung bei Festen, Projekten oder die Teilnahme an Gesprächen und Entwicklungsgesprächen. Auch sind einige Eltern an einzelnen Tagen sogar in unseren Kindertagesablauf eingebunden.

#### **Gegenseitiges Lernen aller Beteiligten:**

In unserer Elternschaft gibt es ein vielfältiges Engagement, das sich nach den individuellen und zeitlichen Möglichkeiten der Eltern richtet. Es gibt Eltern, die aufgrund beruflicher Verpflichtungen weniger Zeit haben, und solche, die sich durch flexiblere Arbeitszeiten stärker in das tägliche Geschehen einbringen können oder wollen. Der Vorteil dieser Vielfalt liegt in der gegenseitigen Bereicherung: Eltern, die noch stärker in den Kindergartenalltag integriert sind, können ihre Erfahrungen und Ideen mit Eltern teilen, die beruflich weniger eingebunden sind. Umgekehrt profitieren die engagierteren Eltern, die vielleicht noch mehr mit dem Prozess des Loslassens zu kämpfen haben oder sich im Umgang mit dem Kindergartenalltag noch nicht so sicher fühlen, von den Perspektiven und Erfahrungen



der Eltern, die bereits wieder fest in ihrem beruflichen Alltag integriert sind und weniger im Kindergartenalltag eingebunden sind.

Dieser Prozess ist nicht nur ein Lernen für die Kinder, sondern auch ein gegenseitiges Lernen für die Eltern und unsere Mitarbeiter. Wir unterstützen die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit und umgekehrt bringen die Eltern ihre Erfahrungen und Bedürfnisse aktiv in den Kindergartenalltag mit ein. Das Lernen erfolgt also nicht nur bei den Kindern, sondern ganz wichtig auch bei den Eltern und uns – sowohl im Umgang miteinander als auch im Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Familien. Wir bieten in diesem Raum kontinuierliche Unterstützung und Begleitung, um diesen Lernprozess für alle Beteiligten zu erleichtern und zu fördern.

**Soziales Netzwerk:** Der Kindergarten dient auch als Brücke für das Entstehen von Freundschaften zwischen den Kindern, Eltern und Mitarbeitern und Netzwerken, die weit über die Kindergartenzeit hinausreichen. *Gemeinsam gestalten: Unser Kindergarten, individuell zusammengesetzt für Ihre Kinder.*



© Bildnachweis: Kindergartengruppe Saulgrub 2024/2025

### 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

#### 3.1 Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Vor dem Start im Kindergarten Drachennest / Löwenhöhle findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt in dem die wichtigsten Infos bezüglich des Starts in unserer Einrichtung sowie Einzelheiten des Vertrags besprochen werden.

Nach einer kurzen Planungszeit in den jeweiligen Gruppen wird Ihnen per E-Mail der Eingewöhnungstermin sowie eine kurze Auflistung der Benötigten Gegenstände mitgeteilt.

#### **Ablauf der Eingewöhnung:**

Bitte erscheint an Eurem ersten Tag pünktlich in der Einrichtung, damit ein reibungsloser Start gegeben werden kann. Wir wissen dass diese Zeit besonders für Familien eine intensive Herausforderung darstellt, besonders da dies manchmal auch die erste außerhäusliche Betreuung ist. Deshalb versuchen wir die Eingewöhnung so leicht und familienfreundlich wie möglich zu gestalten.

Wenn Ihr Kind das erste Mal zu uns in den Kindergarten kommt, beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Um diesen möglichst angenehm und ruhig zu gestalten, planen wir zu nächst für die Eingewöhnung **ca. 1 Woche** ein.

Zunächst bleibt das jeweilige Elternteil das die Eingewöhnung begleitet als emotionale Unterstützung noch mit in der Gruppe und befindet sich an einem festen Platz zu dem das Kind immer wieder kommen kann. Aller Anfang ist schwer... bitte geben Sie Ihrem Kind und Ihnen die Zeit im Kindergarten gut anzukommen. Für Ihr Kind ist es ein großer Schritt aus der gewohnten Umgebung in eine völlig neue und aufregende Welt, mit viel Abenteuer und Spaß.

1. Tag

Mama / Papa befinden sich ca. 30- 45 Minuten mit in der Gruppe  
– erste Trennung findet im Anschluss statt  
ca. 1- 1 ½ Std. (Kind bleibt alleine in der Gruppe)

2. Tag

Mama / Papa befinden sich ca. 30 Minuten mit in der Gruppe –  
die Trennung findet im Anschluss statt  
ca. 1- 1 ½ Std. (Kind bleibt alleine in der Gruppe)

3. Tag

Mama / Papa befinden sich ca. 20 Minuten mit in der Gruppe –  
die Trennung findet im Anschluss statt  
ca. 2 Std. (Kind bleibt alleine in der Gruppe)

4. Tag

Mama / Papa befinden sich ca. 10 Minuten mit in der Gruppe –  
die Trennung findet im Anschluss statt  
ca. 2- 2 ½ Std. (Kind bleibt alleine in der Gruppe)

5. Tag

Mama / Papa befinden sich ca. 10 Minuten mit in der Gruppe --  
die Trennung findet im Anschluss statt  
ca. 3 Std. (Kind bleibt alleine in der Gruppe)

6. Tag

Das Kind darf nun alleine in die Gruppe kommen, die gebuchte  
Zeit ist nun fast erreicht und wird individuell je nach Kind weiter  
angehoben bis die komplette Buchungszeit erreicht ist.

Bitte bleiben Sie beim Verlassen der Einrichtung im Fall der Fälle für  
uns erreichbar und in der Nähe! In Absprache mit den  
Bezugsfachkräften wird jeder Tag mit Ihnen besprochen und an den  
Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes angepasst.

### **3.2 Mikrotransitionen (Wechsel während des Tages)**

Was sind Mikrotransitionen?

Mikrotransitionen sind Übergänge die einen zeitlich begrenzten Lebensabschnitt bezeichnen in denen wichtige Veränderungen geschehen. Im Falle unseres Alltags in den Kindergartengruppen Drachennest / Löwenhöhle bedeutet das konkret den Wechsel während verschiedener Aktionen in gemeinsamer Auseinandersetzung mit der Gruppe.

Um diese möglichst schonend und Entwicklungsgerecht zu begleiten nutzen wir verschiedene Methoden um den Kindern einen bevorstehenden Wechsel zu verdeutlichen.

Übergang von Zuhause in die Kindergartengruppe:

Die Kinder verabschieden sich an der Tür von dem jeweiligen Elternteil das sie gebracht hat und begrüßen im Anschluss das jeweilige Gruppenpersonal. Hierbei wird auf jedes Kind individuell eingegangen und gemeinsam die Bringsituation gestaltet.

Übergänge während des Alltags:

Um den Kindern einen möglichst transparenten Alltag zu ermöglichen, gestalten wir bevorstehende Übergänge wie Wechsel der Spielsituationen oder Aktionen mithilfe von auditiven Signalen. Hierbei wird unterstützend der Gong als Signal verwendet sowie ergänzend Lieder oder Reime folgen.

Übergänge von Kindergarten nach Hause:

Nach einem aufregenden Alltag bei uns werden die Kinder zu fest geregelten Abholzeiten von den Erziehungsberechtigten Personen Abgeholt. Auch hierbei sollen sich die Kinder von dem Gruppenpersonal verabschieden, genauso wie bei der Bringzeit wird auch hier auf die Individualität und die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes geachtet.

### **3.3 Interne Übergänge in unserem Haus für die Kinder**

Zusätzlich zu den beiden Kindergartengruppen Drachennest – Saulgrub und Löwenhöhle – Altenau befindet sich in Saulgrub noch eine Kinderkrippe die Betreuungsmöglichkeiten für U3 Kinder bietet. Kinder die zum September hin aus der Kinderkrippe in den Kindergarten

wechseln werden vorab durch das Pädagogische Personal der Gruppe behutsam in den Alltag der Kindergärten integriert.

Dabei findet die Eingewöhnung bereits im Vorfeld statt und ermöglicht den Kindern einen direkten Start im September in der jeweiligen Gruppe.

#### Kindergarten Drachennest:

Die Kinder die ab September in das Drachennest wechseln, dürfen ab Mitte Juni immer an einem festen Tag in der Woche zum Schnuppern in den Kindergarten. Das bedeutet die Kinder werden sensibel auf den Wechsel von Kinderkrippe zu Kindergarten vorbereitet. Durch einen festen Tag wird auch schon den kleinsten eine Orientierung am pädagogischen Alltag nahegebracht. Hierbei achten wir ebenfalls auf den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder und begleiten zunächst den Übergang stundenweise. Während den ersten Tagen begleitet eine Bezugsperson aus der Krippe den Übergang in den Kindergarten und baut gemeinsam mit den jeweiligen Kindern Vertrauen zum Kindergartenpersonal, den Kindergartenkinder und den Räumlichkeiten auf. Dabei achtet die Bezugsperson darauf nur als Sicherer Hafen für die Kinder zu fungieren und dem Kindergartenpersonal genügend Möglichkeiten zur Annäherung zu bieten. Zunächst bleibt die Bezugsperson am ersten Tag die komplette Zeit ca. 30 Minuten mit im Raum danach begibt sich das Kind zurück in die Kinderkrippe. In den folgenden Wochen wird die Dauer des Aufenthalts der Bezugsperson immer mehr verkürzt (zweite Woche ca. 10 Minuten, dann verabschieden an der Tür) und die Zeit wo das Kind im Kindergarten alleine verbringen darf bis zur Mittagszeit erhöht. Auch hierbei wird auf den Entwicklungsstand und die Individualität der Kinder geachtet.

#### Kindergarten Löwenhöhle:

Die Kinder die ab September in das Drachennest wechseln, dürfen ab Mitte Juni immer an einem festen Tag in der Woche zum Schnuppern in den Kindergarten. Das bedeutet die Kinder werden sensibel auf den Wechsel von Kinderkrippe zu Kindergarten vorbereitet. Durch einen festen Tag wird auch schon den kleinsten eine Orientierung am pädagogischen Alltag nahegebracht. Hierbei achten wir ebenfalls auf den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder und begleiten diesen über

die gesamte Buchungszeit der Kinder. Das bedeutet die Kinder die in den Kindergarten Löwenhöhle wechseln werden hier behutsam den ganzen Tag von der Bezugsperson begleitet. Ebenfalls achten wir hierbei darauf dass die Bezugsperson nur unterstützend den Alltag begleitet und dem Kindergarten personal den Vortritt lässt. Aufgrund der Örtlichen Trennung und der Dauerhaften Anwesenheit der Bezugsperson dürfen hier die Kinder ihre ganze Buchungszeit verbringen und werden direkt in Altenau von Ihren Eltern abgegeben und auch wieder Abgeholt. Dabei legen wir den Eltern nahe gerade an diesen Tagen eine feste Abholperson zu bestimmen. Desweiteren wird den Kinderkrippenkindern nahegelegt die Möglichkeiten der Ferienbetreuung in Altenau zu nutzen um schon vorab einige Eindrücke gewinnen zu können.

Nach den Sommerferien startet das ehemalige Krippenkind genauso wie die externen Kinder im September in seiner neuen Gruppe. Natürlich besteht auch für die ehemaligen Krippenkinder die Möglichkeit dass die Eltern zu Beginn noch kurz (5-10 min) den Übergang begleiten.

### **3.4 Der Übergang von Kindergarten in die Schule**

Mit dem Erreichen des bald Schulfähigen Alters kommen neue spannende und Aufregende Zeiten auf Ihre Kinder zu, die wir als Einrichtung intensiv begleiten, anleiten und spielerisch den Kindern verdeutlichen. Durch gezielte Einheiten während der Vorschulzeit wird vor dem Schulstart spielerisch in die Teilbereiche des Lehrplans geschnuppert, das beinhaltet das erkunden des Zahlenraums, Reimspiele und noch vielem mehr. Mit dem Blick auf eine spätere Zusammenführung der Gruppen in der Schule, finden zusätzlich zu den in der jeweiligen Gruppe stattfindenden Vorschuleinheiten, gemeinsame Vorschultage statt in denen die Kinder aus beiden Kindergartengruppen zusammenkommen und gemeinsam die spannende Welt der Vorschule erleben. Um einen reibungslosen Start in der Schule zu garantieren findet vorab eine Vorschuluntersuchung im Landratsamt statt (mit den Eltern), ein Schulspiel mit anschließender Schulanmeldung (mit den Eltern) sowie ein Schulbesuch statt (mit der Fachkraft der jeweiligen Gruppe). Dabei

erlangen die Kinder schon erste Eindrücke für Ihren späteren Schultag. Um auch die Eltern abzuholen und sie auf Ihrem Weg Schulstart zu unterstützen findet ein gemeinsamer Elternabend zum Thema Vorschule statt in dem wichtigen Fragen geklärt werden und Möglichkeiten für den intensiven Austausch geboten werden. Gegen Ende des Jahres finden verschiedene Aktionen wie Abschlussausflug an die Ammer, gemeinsamer großer Ausflug zu einer unbekanntem Entdeckungsreise statt. In den jeweiligen Gruppen wird der Abschied je nach Bedürfnissen und Interessen der Kinder unterschiedlich gestaltet und von dem Personal begleitet. An einem Nachmittag findet gemeinsam mit den Eltern ein Schultütenbasteln statt.

#### 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

##### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

Sowohl im Drachennest als auch in der Löwenhöhle wird bei der Gestaltung der Räumlichkeiten als auch bei der des Pädagogischen Alltags auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder geachtet. Wir befinden uns in einem Ständigen Prozess der Selbstreflexion und überdenken in einem engen Austausch mit dem Gruppenpersonal unsere pädagogische Arbeit.

##### Arbeits- und Gruppenorganisation:

Durch eine gute personelle Besetzung ist es uns möglich den Kindern die Möglichkeit zu bieten bei intensiven Angeboten oder Aktionen Ihre Umwelt in Kleingruppen max. 4-8 Kindern zu erleben und eigene auf ihre Entwicklung zugeschnittene Erfahrungen zu sammeln. Natürlich finden wir uns auch immer wieder in der Großgruppe zusammen um das Gemeinschaftsleben und die damit verbunden Erfahrungen ganzheitlich zu erleben.

##### Raumkonzept und Materialvielfalt:

Die Gruppenräume der beiden Kindergärten sind groß und offen gestaltet. Durch Fensterfronten scheint das Tageslicht hinein und bietet den Kindern die Möglichkeit die Umwelt und ihre Veränderungen zu beobachten. Unsere Räume bieten den Kindern

verschieden Rückzugsmöglichkeiten und Ecken um intensiv ins Spiel einzutauchen. Die Sanitärbereiche sind Kindgerecht gestaltet um ein eigenständiges Handeln hierzu ermöglichen.

Puppenecke: Die Puppenecke lädt zum Rollenspiel ein und bringt Groß und Klein zusammen. Gerade hier können Alltagssituationen die, die Kindern erleben Nachspielen und so gegebenenfalls erlebtes auf eine andere Art und Weise verarbeiten.

Bau- und Konstruktionsecke: Wie funktioniert die Welt, was passiert, wenn ich das mit diesem Verbaue? In dieser Ecke bieten wir den Kinder die Möglichkeit auf eigene Art und Weise mit verschiedenen Materialien zu experimentieren, diese ganzheitlich zu erfahren und eventuell unmögliches möglich zu machen.

Lesecke: Bilderbücher sind ein wichtiger Bestandteil der Kindlichen Entwicklung und sollte nicht zu kurz kommen. Die Kinder haben die Möglichkeit nach eigenem Empfinden sich aus dem manchmal spannungsgeladenen Alltag zurückzuziehen und auszuruhen. Egal ob einfach mal nur durch die Bücher blättern oder aktives Vorlesen, die Kinder bestimmen das wie und wann.

Aktionstische: Den Kindern wird an verschiedenen Tischen die Möglichkeit geboten sich mit ersten Tisch- und Gesellschaftsspielen auseinanderzusetzen, Puzzle zu entdecken oder sich bei gezielten oder freie Kreativangeboten auszutoben. In thematisch unterteilten Materialschränken finden die Kinder alles was sie brauchen.

Garten: Ein Kindgerecht gestalteter Außenbereich lädt die Kinder zum freien explorieren ein und bietet ihnen genügend Möglichkeiten sich aktiv mit Ihrer Umgebung auseinanderzusetzen und sich auszutoben. Dabei stellen wir Ihnen Sandspielzeug, Fahrzeuge und weitere Materialien zu Verfügung.

Die bereitgestellten Materialien der gesamten Gruppe orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und werden je nach Interesse und Entwicklungsstand ausgetauscht, aufgestockt oder überdacht.



### Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur:

Kinder brauchen einen sicheren Rahmen und immer wiederkehrende Elemente im Tagesablauf um sich optimale entwickeln zu können. Eine klare und flexible Tages- und Wochenstruktur vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit im Alltag. Dadurch können sich die Kinder im Alltag besser zurechtfinden.

07:15 Uhr bis 08:30 Uhr	Bringzeit / Freispielzeit
08:30 Uhr bis 10:30 Uhr	Gleitende Brotzeit / Freispiel / Vorschule / Intensiv Förderung / Kreativangebote / Gezielte Spielerische Alltagsförderung
10:30 Uhr bis 11:15 Uhr	Pädagogische Kernzeit (Stuhlkreis) / Garten
11:15 Uhr bis 12:00 Uhr	Pädagogische Kernzeit (Stuhlkreis) / Garten
12:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Abholzeit (Kinder mit kurzer Buchungszeit werden abgeholt)
12:30 Uhr bis 13:00 Uhr	Mittagsruhe / Brotzeit
13:00 Uhr bis 13:15 Uhr	Freispiel / Garten
13:15 Uhr bis 13:30 Uhr	Abholzeit (Kinder mit langer Buchungszeit werden abgeholt)

Des Weiteren werden ergänzend zum Tagesablauf Turntage Angeboten und nach den Bedürfnissen der Kinder geplant.

Durch unsere Teilnahme am Schulobstprogramm werden uns Obst, Gemüse und Milchprodukte zur Verfügung gestellt, die wir den Kindern im Laufe der Brotzeit anhand von Obst- und Gemüsetellern oder einer kleinen Müslibar zur freien Verfügung stellen.

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern / Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Ein Kind ist nach der UN-Kinderrechtskonvention jeder Mensch, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Es geht bei der Kinderrechtskonvention nicht nur um Kinder in Notsituationen, sondern um das grundsätzliche Recht eines jeden Kindes auf die Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit. Kinderrechte sind Teil des Menschenrechtsschutzsystems der vereinten Nationen. Die Kinderrechte finden sich in der Konvention (Übereinkunft) über die Rechte des Kindes aus dem Jahr 1989. Nach der UN-Kinderrechtskonvention sind Kinder eigenständige Persönlichkeiten, die ernstgenommen werden wollen, wie Erwachsene.

### Partizipation:

Bereits unseren Kindergartenkindern wird die Möglichkeit gegeben, mit Unterstützung der Erzieherinnen eigene Wünsche und Bedürfnisse frei und ohne Bedenken zu äußern. Der tägliche Stuhlkreis in den jeweiligen Kindergartengruppen, dient als Forum den Tagesablauf, anfallende Projekte oder Besonderheiten im Tagesablauf zu besprechen und gemeinsam zu gestalten. Dabei dürfen die Kinder eigene Wünsche mitteilen und durch gemeinschaftliches Überlegen in Einklang mit der Gesamtgruppe bringen.

### Beschwerdemanagement:

Die Möglichkeit Beschwerden vorzutragen sowohl von Eltern, Personal als auch schon von den Kindern ist bei uns im Schutzkonzept ausführlich ausgearbeitet. Siehe Seite 28 – 29 ab Punkt 4.5 Beschwerdemanagement.

### Ko-Konstruktion- Von und Miteinander lernen im Dialog

Die Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer eigenen Bildung und Entwicklung deshalb trauen wir ihnen zu dies weitgehend mitzugestalten. Durch gewaltfreie Kommunikation nach M. B. Rosenberg leben wir den Kindern einen, adäquaten Austausch im Konfliktmanagement vor, zum anderen helfen wir Ihnen so, selbst die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen. Kind und Umwelt sind zugleich aktiv – hier gilt es mit viel Einfühlungsvermögen den eigenen und anderen Bedürfnissen und Grenzen zu erkennen und im Dialog zufriedenstellende Lösungen für alle zu finden.

### 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Wir bedienen uns sowohl an der Methodik der freien Beobachtung, sowie vorgegebenen Beobachtungsmustern in Form von Beobachtungsbögen wie: Perik, Seldak und Sismik.

Diese werden im Team besprochen und erarbeitet und gemeinsam mit den Eltern im Jährlichen Entwicklungsgespräch besprochen.

Perik: Dient als systematische Begleitung und Unterstützung der Sozial-Emotionalen (eigene Emotionen verstehen und Ausdrücken) Entwicklung von Kindern.

Seldak: Dient zur gezielten Beobachtung der Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

Seit Dezember 2024 müssen alle Kinder 1,5 Jahre vor Schulbeginn zu einer Sprachstandserhebung in die Grundschule, sofern sich bei der Auswertung der Beobachtungsbögen Auffälligkeiten ergeben. Dasselbe gilt für den unten aufgeführten Sismik.

Sismik: Dient als Beobachtungsinstrument für Kinder mit Migrationshintergrund. Überprüft das Sprachverhalten und Interesse an der deutschen Sprache

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Durch Beobachtungen und Dialoge mit den Kindern erkennen wir Interessen und Bedürfnisse, nach denen wir unsere Angebote unter Berücksichtigung des Jahresplans ausrichten und planen.

### 5.2 Das Spiel als elementare Lernform

#### **Definition:**

„Das Spiel ist die elementare eigenaktive Ausdrucksform des Kindes, über die sich Lebensbewältigung und →Selbstbildung vollziehen. Der Zweck liegt nur im Spiel selbst. Das Spiel im engeren Sinn ist die zentrale Betätigung eines Kindes, mit der es Kontakt zu seiner Umwelt aufnimmt. Das Kind erhält durch die Reaktionen der Spielpartner ein Wissen über eigene Fähigkeiten, Schwächen, Gefühle und Wünsche. Auf diese Weise kann das Kind ein Bild von sich entwickeln und daran weiterbauen. Das Spiel ist eine spontane Aktivität, ausgehen vom Kind. Die Erfahrungen, die Kinder im Spiel sammeln, sind überwiegend „Selbsterfahrung“. Das Spiel des Kindes hat auch symbolische Bedeutung. Durch das Spiel teilt es seiner Umwelt eigene Freuden, Sorgen, Hoffnungen und Ängste mit.

Spielmerkmale:

- Selbstzweck (Spiel um des Spieles willen)
- Wechsel der Realität (die Spielwirklichkeit ist echte Wirklichkeit)
- Wiederholungen und Rituale
- Spielfreude des Kindes
- Freiwilligkeit des Spiels
- Aktivität des Kindes
- Spontanität (das Spiel beginnt und entwickelt sich spontan)

Denn Spiel kommt in Kindertageseinrichtungen eine grundsätzliche Bedeutung zu. Über das Spiel entwickeln sich Kinder, sammeln Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse und erwerben nebenher unbewusst eine Menge an Wissen und sozialen Fähigkeiten. In Kindertageseinrichtungen spielen Kinder in der Regel in Gruppen, was die soziale Komponente betont. Über Spielaktionen innerhalb einer Geschichte oder anderer Rahmenhandlungen können

Kinder viele positive Erfahrungen machen, da es nicht in erster Linie um das Gewinnen oder Verlieren geht, sondern um soziale Fähigkeiten wie z.B. Toleranz und Rücksichtnahme.“ (Vollmer 2021, S. 202)

Unterschiedliche Formen des Spiels:

- Rollenspiel
- Regelspiel
- Bewegungs- und Tanzspiele
- Sprach- und Singspiele
- Konstruktion Spiele
- Kreisspiele

### **5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs und Erziehungsbereiche**

Die Haupttätigkeit der Kinder ist das Spiel. Spielen ist Lernen (Arbeit!) In der menschlichen Entwicklungsbiographie erweisen sich die ersten sechs Lebensjahre als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre. Im Spiel lernen die Kinder die Zusammenhänge zu begreifen. Sie lernen hier: ...

...eigenen Bedürfnisse der anderen Kinder wahrzunehmen

...sich durch Sprache, Mimik und Gestik zu äußern

...eigene Ideen einzubringen und diese umzusetzen

...der Phantasie freien Lauf zu lassen

...Konflikte zu lösen

...wertschätzenden Umgang mit Mensch und Natur

...voneinander und miteinander

...die emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Kompetenzen zu stärken

Unsere Pädagogischen Schwerpunkte gibt uns der Bayrische-Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vor.

### ➤ Werteorientierung und Religiosität

- (religiöse) Feste und Feiern, z. B. Weihnachten, St. Martin
- Strukturierter, Sicherheit gebender Rahmen
- Regeln in der Gruppe
- Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen
- Leben von Toleranz und Offenheit
- Achtung und Respekt vor Andersgläubigkeit (Artikel 6 BayIntG)
- Erfahren zentrale Elemente der christlich – abendländischen Kultur (Artikel 6 BayIntG)



© Bildnachweis: Kindergartengruppe Altenau 2024/2025

### ➤ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Positive Bindung schaffen, z. B. durch die Eingewöhnung, wertschätzenden Umgang
- Feinfühliges Beobachten und dadurch Erkennen von Bedürfnissen
- Empathie
- Lösungsstrategien gemeinsam entwickeln
- Klare Strukturen und Rituale
- Möglichkeiten zur Gefühlsbewältigung schaffen und unterstützend begleiten

➤ **Sprache und Literacy**

- Morgenkreis, Stuhlkreis, Gesprächsrunden...
- Alltäglicher Umgang, gezielte Sprachangebote
- Singen, Fingerspiele...
- Bilderbücher/Geschichten
- Umgang mit Büchern
- Nacherzählen von Geschichten
- Rollenspiele

➤ **Digitale Medien**

- Hörbücher
- Kurze Videofrequenzen
- Wissenswertes im Internet abfragen

➤ **Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)**

- Rituale wie Kinder zählen, Tisch decken...
- Experimente
- Freispielerlebnisse wie Türme bauen, Auto fahren...
- Tischspiele
- Naturerfahrungen, Klettern, Schaukeln
- Backen und Kochen
- Vorschule (Zahlen, Mathematische Körper, Mengenverständnis)

➤ **Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

- Experimente
- Freispielerlebnisse wie Türme bauen, Auto fahren...
- Tischspiele
- Naturerfahrungen, Klettern, Schaukeln
- Spaziergänge/ Waldtage

➤ **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

- Angebot im Kreis, Singen, Tanzen...
- Bastelangebote, Malen, Schneiden...
- Breitgefächertes Materialangebot zum Basteln
- Verkleidungskiste
- Rhythmusinstrumente für die Kinder (Klanggeschichte)
- Traumreise

➤ **Gesundheit, Bewegung und Ernährung**

- Offene Bewegungsangebote
- Bewegung an der frischen Luft
- Bewegungsstunden
- Möglichkeiten zur Ruhe und Entspannung, z. B. Mittagsschlaf, Ruhezeit
- Müslitag, Ernährungsprojekte
- Angemessene Begleitung beim Toilettengang, Wickeln...
- Kochen und Backen

➤ **Entspannung, Sexualität, Genderkompetenz (z.B. Rollenmuster hinterfragen)**

- Geschützter Rahmen, gesunder Umgang mit der Sexualität des Kindes
- Kennen lernen des eigenen Körpers
- Traumreisen
- Massagen
- Entspannungsübungen, Entspannungsgeschichten

Im Schutzkonzept wird dort näher drauf eingegangen dies ist immer frei zugänglich in der Einrichtung.



## ➤ Lebenspraxis

- An-/Ausziehen, Toilettengang...
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Umgang mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterial
- Umgang mit Schere, Stift und Kleber ...
- Kneten, Formen und Falten
- Übungen des täglichen Lebens: Kehren, wischen, eingießen, umrühren, abspülen, ...
- Turnen und Rhythmik
- Klettern, rutschen, laufen, balancieren,...
- Im freien Laufrad und Dreirad fahren, Sandspielen

## 6. Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtungen

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Kindertagesstätte Saulgrub und der Kindergarten Altenau verstehen sich als Gemeinschaft von Kindern, Pädagoginnen und Eltern. Der Dialog und Austausch mit den Eltern ist für uns eine wichtige Aufgabe, damit sich die Kinder in unseren Häusern wohl fühlen, jeden Tag neues entdecken können und immer wieder gerne zu uns kommen.

Das Team unserer Einrichtungen übernimmt für eine kurze Zeit die Gestaltung der Spiel und Lernumgebung und sorgt dafür dass die Kinder gut betreut sind. Die Eltern bleiben trotz allem in der Verantwortung und wir sehen unsere Rolle ganz klar als Familienergänzendes Angebot. Damit verbunden ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Die Zusammenarbeit zwischen Pädagoginnen und Eltern wird durch folgende Punkte gewährleistet:

- Anmeldegespräch vor Abschluss des Kindergartenvertrages
- Informationen an die Eltern (Schutzkonzept, Konzept, Liste der benötigten Utensilien für den Kindergartenbeginn)
- Einbezug der Eltern im Rahmen der Eingewöhnung
- Austausch im durch Tür- und Angelgesprächen
- Aushänge im Eingangsbereich

- Elternbriefe
- Entwicklungsgespräche
- Auslegen von Infomaterialien im Eingangsbereich
- Mitarbeit der Eltern bei Gruppenaktivitäten
- Mitarbeit der Eltern bei Festen
- Miteinbezug des Elternbeirates durch gemeinsame Sitzungen mit Elternbeirat und Team
- Elternumfragen durch die Gemeinde/bzw. Kindertagesstätte

### 6.1.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein offizielles Gremium, das die Belange der Eltern in der Einrichtung und beim Träger vertritt. Die rechtliche Grundlage findet sich in der Regel in den Landesgesetzen. Die Eltern haben Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte und sind bei wichtigen pädagogischen und organisatorischen Fragen zu hören vgl. Vollmer, S.189.

Der Elternbeirat wird einmal im Jahr gewählt und besteht aus jeweils max. 6 Personen.

Im Kindergarten Altenau besteht der Elternbeirat aus einem Elternbeiratsvorsitzenden, einem Stellvertretenden Elternbeiratsvorsitzenden und einem Schriftführer, sowie drei Elternbeiräten. Im Kindergarten Saulgrub werden von der Kinderkrippe zwei Elternbeiräte gestellt, sowie vom Kindergarten vier Beiräte. Auch hier gibt es einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter sowie einen Schriftführer, der von den Beiräten gewählt wird.

Diese Teams übernehmen folgende Aufgaben:

- Ansprechpartner für die Eltern zu sein
- Gemeinsam mit der Leitung die Elternmitarbeit zu koordinieren
- Das Team in bestimmten Aufgaben zu unterstützen
- Regelmäßiger Austausch mit der Leitung des Kindergartens
- Vermittler zwischen Träger und Kindergarten
- Unterstützung bei Festen, Veranstaltungen etc. (St. Martin, Tag der offenen Tür, Sommerfest, ...).

### **6.1.2 Beschwerdemanagement**

Beschwerden von Eltern, werden bei uns stets ernst genommen, bearbeitet und dokumentiert, wie im Folgenden dargestellt wird.

Folgende Möglichkeiten gehören zu unserem Austausch:

- Teamsitzungen
- Fallbesprechungen
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbeirat
- Elternbefragungen

Im Aufnahmegespräch bitten wir die Eltern darum, sich bei Fragen, Anregungen, Konflikten, Unverständnis oder Beschwerden vertrauensvoll an uns zu wenden. Am ersten Elternabend, des aktuellen Kitajahres, werden die Eltern darauf hingewiesen, dass wir ein Kinderschutzkonzept haben. Bei Beschwerden von Eltern suchen wir zeitnah das Gespräch unter vier Augen. Entsprechend der Äußerungen entwickeln wir Maßnahmen zu adäquaten Lösungen.

Beschwerden von Eltern sind immer so wertzuschätzen, dass sie in einem geschützten Rahmen vorgebracht werden können und keine Tür- und Angelgespräche sind. Wir bieten den Eltern die Möglichkeit, sich bei ihrer Beschwerde, an die Person ihres Vertrauens zu wenden, um ihr Anliegen vorzubringen. Weitere Anlaufstellen für Eltern ist der Elternbeirat als Bindeglied zwischen Einrichtung und Familien.

### **6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**

Um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ist es wichtig, neben kollegialer Beratung innerhalb des Teams auch Fachkräfte und Fachdienste von außerhalb einzubeziehen.

#### **6.2.1 Zusammenarbeit mit psychosozialen Fachdiensten**

Wir arbeiten derzeit eng mit dem Fachdienst der Klinik Hochried zusammen, die 1-2x in der Woche zu uns in die Kindergärten kommen für Heilpädagogik und Logopädie.

Das für uns zuständige Jugendamt mit der zugehörigen Fachberatung unterstützt uns bei Fragen rund um unsere Kindergärten und bei rechtlichen Fragen.

Wir kooperieren zudem mit der Grundschule in Altenau, die unsere Kinder aus beiden Einrichtungen nach ihrer Kindergartenzeit betreut. Hier veranstalten wir 1x im Jahr einen Elternabend zum Thema Stifthaltung und Vorschularbeit, wo eine Lehrerin der Grundschule und die Gruppenleitungen der beiden Kindergartengruppen einen gemeinsamen Elternabend vorbereiten und für alle Eltern anbieten. Kurz vor Beginn der Schule im Juni oder Juli lädt die Grundschule die Vorschulkinder zu sich ein zu einer Schnupperschulstunde. Diese besuchen die Vorschulkinder mit ihren Betreuern jedes Jahr sehr gerne.

### **6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung**

Der §8a SGB VIII beinhaltet den „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“. Unsere Pädagogische Aufgabe ist es, die Ressourcen und Kompetenzen der Eltern zu stärken und zu fördern, mit dem Ziel, dem uns anvertrauten Kind ein stabiles soziales Umfeld zu ermöglichen. In unserer Arbeit gestalten wir tragfähige und authentische Beziehungen zu den Kindern. Ziel unserer Arbeit ist es, Faktoren, die eine positive Entwicklung verhindern, rechtzeitig zu erkennen und zu minimieren. Gemäß dem Schutzauftrag nach §8a SGB VIII sind wir als Einrichtung angehalten, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf unterstützende Hilfen hinzuwirken. Sind von uns eingeleitete Interventionen ohne Erfolg, kooperieren wir mit dem zuständigen Jugendamt. Das genau Vorgehen hierzu steht ausführlich beschrieben in unserem Schutzkonzept, welches jederzeit eingesehen werden kann.

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und unserer Einrichtung ist ein fortlaufender Prozess, der kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt wird. Wir setzen auf regelmäßige Reflexion und Feedbackrunden, in denen alle Teammitglieder, Eltern und Kinder

einbezogen werden. Zu unseren Maßnahmen gehört die systematische Auswertung von Beobachtungen, Gesprächen und Evaluationen, um gezielt an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit zu arbeiten. Die Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist dabei ein wesentlicher Bestandteil, ebenso wie die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, die sowohl das fachliche als auch das persönliche Wachstum unserer Erzieherinnen fördern.

Ein weiteres wichtiges Instrument ist die regelmäßige Analyse und Anpassung der Raumgestaltung sowie der täglichen Abläufe, um sicherzustellen, dass diese den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und ihre Entwicklung bestmöglich fördern. Auch die Erhebung und Auswertung von Elternfeedback und -zufriedenheit spielt eine große Rolle. Auf dieser Basis passen wir unsere Angebote an, um sicherzustellen, dass wir mit unserer Arbeit stets die Bedürfnisse der Kinder und Familien in den Mittelpunkt stellen.

## **7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen**

Um unser pädagogisches Konzept weiterzuentwickeln, haben wir verschiedene Veränderungen und Anpassungen geplant. Diese beziehen sich sowohl auf organisatorische Aspekte als auch auf die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Dazu gehört unter anderem die Verbesserung der Raumgestaltung, die verstärkte Integration von digitalen Medien in den Alltag und die Optimierung der Outdoor-Aktivitäten für eine ganzheitliche Förderung der Kinder.

Geplant ist auch, neue Projekte und Themenbereiche in die pädagogische Arbeit zu integrieren, die sowohl aktuelle gesellschaftliche Themen wie Nachhaltigkeit oder Inklusion aufgreifen als auch neue Impulse für die tägliche Arbeit geben. Ein wichtiger Schritt ist auch die Verstärkung der Zusammenarbeit mit externen Partnern und Fachkräften, um unser Netzwerk zu erweitern und weitere Perspektiven in die Arbeit mit den Kindern einzubringen.

In einem partizipativen Prozess werden wir die geplanten Veränderungen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besprechen und gemeinsam umsetzen. Dies gewährleistet nicht nur eine hohe Identifikation mit den Veränderungen, sondern stellt auch sicher, dass jeder im Team die Möglichkeit hat, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

### **7.3 Zusammenarbeit im Team**

Unsere Einrichtung lebt von einem starken und respektvollen Miteinander im Team. Wir arbeiten in einer flachen Führungshierarchie, die den Austausch auf Augenhöhe fördert und eine Kultur der Offenheit und des respektvollen Dialogs schafft. Entscheidungen werden nicht von den Leitungen alleine getroffen, sondern als gemeinschaftlicher Konsens entwickelt und abgestimmt – jeder hat die Möglichkeit, Ideen und Vorschläge einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Hier evtl. Integration der Leitung in den Alltag von Kindergarten und Kinderkrippe hervorheben.

Diese gleichwertige Zusammenarbeit ermöglicht es uns, flexibel und kreativ auf die Bedürfnisse der Kinder und die Anforderungen des Alltags zu reagieren.

Regelmäßige Teammeetings und Reflexionsrunden bieten Raum für den Austausch von Erfahrungen und die Diskussion neuer Ideen. Hierbei ist uns besonders wichtig, dass alle Teammitglieder ihre Perspektiven einbringen können und auch unkonventionelle Ansätze willkommen sind. So schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in dem jeder seine Stärken und Fähigkeiten einbringen kann, wodurch sich die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich steigert.

Ein zentraler Punkt in unserer Teamarbeit ist die gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung. Wir legen großen Wert auf kollegiale Beratung, bei der wir uns gegenseitig in der pädagogischen Arbeit und bei der Umsetzung von Projekten unterstützen. Die gute Zusammenarbeit im Team ist eine wesentliche Grundlage für das

Gelingen unserer pädagogischen Arbeit und trägt maßgeblich dazu bei, dass wir uns als Einrichtung ständig weiterentwickeln können.

### **Weiterentwicklung: Gelebtes Zusammenspiel von Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern**

- Mitarbeiter können spezifische geplante Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung, wie z. B. konkrete Fortbildungsmaßnahmen oder geplante Änderungen in der Raumgestaltung oder im Tagesablauf, ergänzen.
- Um die Vielfalt im Elternengagement zu managen, könnte ein klar kommuniziertes System (z. B. feste Rollen bei Projekten) die Zusammenarbeit ggf. noch besser strukturieren.
- Weitere Ideen zur Weiterentwicklung der Einrichtung können ergänzt werden, insbesondere in Bezug auf aktuelle Themen und Projekte, die sie als relevant erachten. Jeder kann vorschlagen.
- Für den Bereich der Teamarbeit können Mitarbeiter konkrete Beispiele und Erfahrungen einbringen, wie die flache Hierarchie im Team umgesetzt wird und wie die Zusammenarbeit im Alltag aussieht. Auch Vorschläge zur Verbesserung der Teamkommunikation oder Zusammenarbeit können eingebracht werden.

### **Individuelle und Gruppenperspektive:**

Der Balanceakt zwischen individuellen Bedürfnissen und Gruppendynamik wird weiterhin aktiv reflektiert und dokumentiert, um sicherzustellen, dass kein Bereich vernachlässigt wird.

## 8. Schlusswort

Es freut uns, dass wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen durften und sie diese aufmerksam gelesen haben. Wir hoffen, dass wir Ihnen dadurch einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.

Der Inhalt dieser Konzeption ist gemeinschaftlich mit dem ganzen Team erstellt worden.

Da sich unsere Einrichtungen in Saulgrub und Altenau, verändern und stets weiter entwickeln, wird unser Konzept immer wieder auf den neusten Stand gebracht und regelmäßig fortgeschrieben.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse!

Ihr Kindergartenteam

vom Kindergarten Saulgrub und Altenau

## 9. Literaturverzeichnis:

Vollmer, Knut: Fachwörterbuch Kita. Schnelle Zugänge für pädagogische Fachkräfte, Freiburg im Breisgau<sup>12</sup> 2021.

BEP inkl. U3- Handreichung: BayBEP 3.2 Der Plan als Orientierungsrahmen- Handlungsanleitung zur AVBayKiBiG (S. 15)  
U3- Handreichung (S. 15f)

BayBL: 1-8, Kurzfassung S. 6-13 (S. 8- 14)

BayKiBiG AVBayKiBiG: §14 Aufgaben des pädagogischen Personals und des Trägers 1-3 (S. 7f)

UN- KRK: Artikel 28 (S. 6)

SGB: SGB VIII, § 22 Grundsätze der Förderung 1-4 (S. 6f)

Schutzauftrag - § 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“. (S. 16f)



## 10. Das ABC des Drachennests und Löwenhöhle

Damit ihr Kind im Kindergarten gut ausgestattet ist und Sie informiert sind, geben wir Ihnen die wichtigsten Infos für den Kindergarten.

### **A** ufsichtspflicht:

Die Mitarbeiter des Kindergartens sind während der vereinbarten Betreuungszeit für die Kinder verantwortlich. Auf dem Weg von und zum Kindergarten liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an der Gruppenraumtür. Alle Kinder müssen am Morgen in die Gruppe gebracht werden. Beim Abholen meldet sich Ihr Kind bei einer Erzieherin ab.

### **B** ringzeit & Abholzeit:

In der Zeit von 7:15 - 8:30 Uhr können Sie ihr Kind in den Kindergarten bringen.

Wir bitten Sie, diese Zeit einzuhalten, damit Ihr Kind auch die Möglichkeit hat, im Freispiel mit seinen Freunden zu spielen, bevor das Tagesprogramm beginnt.

### **C** hance

Durch den Besuch im Kindergarten erhält ihr Kind die Chance, neue Freundschaften zu knüpfen und sein Sozialverhalten zu erweitern.

### **D** urst

Bitte geben Sie ihrem Kind jeden Tag eine Trinkflasche (500 ml) mit einem Getränk Ihrer Wahl in den Kindergarten mit.

### **E** ingewöhnung:

Damit Ihr Kind sich gut im Kindergarten einleben kann, bitten wir Sie, Ihr Kind gerade am Anfang, **regelmäßig** und **pünktlich** in die Einrichtung zu bringen. In der ersten Zeit kann es für Sie und ihr Kind emotional anstrengend werden. Manche Kinder weinen in der ersten Zeit und auch die Eltern tun sich schwer, sich zu trennen.

Diese Zeit ist völlig normal und gehört zum Kindergarteneinstieg dazu. Durch regelmäßige Gespräche und Rückmeldungen begleiten wir Sie durch diese Phase.

Damit sich ihr Kind im Kindergarten rundum wohl fühlen kann, geben Sie ihrem Kind ruhig ein Kuscheltier von zu Hause mit.

So hat ihr Kind etwas Vertrautes dabei, das ihm gerade in der ersten Zeit Stabilität im Kindergartenalltag bietet.

## **Fehlende Kinder:**

Sollte ihr Kind nicht in den Kindergarten kommen, bitten wir um einen kurzen Anruf bis 8:30 Uhr.

## **Gesundebrotzeit:**

Wir achten bei der Brotzeit auf eine gesunde Ernährung der Kinder. Die Kinder können in der Zeit von 8:30 – ca. 10:00 Uhr gleitend Brotzeit machen.

Hierbei kann jedes Kind selbstständig entscheiden, wann und mit wem es Brotzeit machen möchte.

## **Hausschuhe:**

Bitte vergessen Sie nicht, ihrem Kind feste Hausschuhe mitzugeben. Achten Sie auch darauf, dass die Sohle rutschfest ist.

WICHTIG: Bitte mit dem Namen des Kindes beschriften!

## **Info per E-Mail:**

Wichtige Informationen werden per E-Mail Verteiler an alle Eltern versendet. Bitte achten Sie darauf ihr Postfach regelmäßig zu kontrollieren.

## **Jubeltag/ Geburtstag:**

Einer der Wichtigsten Tage im Jahr ist für jedes Kind sein Geburtstag. Wir möchten diesen Tag auch im Kindergarten feiern. Das Geburtstagskind kann an diesem Tag für alle Kinder zusätzlich etwas zur Brotzeit mitbringen. Bitte sprechen Sie dies im Vorfeld mit uns ab, sodass wir dies in unserer Wochen und Tagesplanung berücksichtigen

können und etwaige Unverträglichkeiten oder Allergien an Sie weiter geben können.

### **leidung:**

Die Kleidung für den Kindergarten sollte bequem sein und die Bewegungsfreiheit Ihres Kindes nicht einschränken.

**K** Wichtig: Die Kleidung sollte beim Spielen und Basteln schmutzig werden dürfen!

### **ogische Konsequenz:**

Wie überall im Leben gibt es auch bei uns im Kindergarten Regeln, die die Kinder schützen und zu einem guten gemeinsamen Miteinander erziehen. Deshalb gibt es auch logischerweise eine Konsequenz, die die Kinder zum Befolgen der Regeln erziehen soll. Diese ist immer angepasst an das jeweilige Alter und Entwicklungsstand des Kindes.

### **Medikamente:**

Wir dürfen Ihrem Kind grundsätzlich keine Medikamente verabreichen!

Hierzu zählen auch jegliche Art von Homöopathie, Öle oder pflanzliche Medikamente. Sollte Ihr Kind aus Allergiegründen ein Notfallmedikament benötigen, dürfen wir dieses nur nach ärztlicher Anweisung und Einweisung verabreichen.

### **Notfall:**

Damit wir Sie schnell im Notfall erreichen können, benötigen wir von Ihnen immer aktuelle Telefonnummern (Private, Dienstliche, Handynummer). Bitte denken Sie daran, uns eine Änderung der Telefonnummer rechtzeitig mitzuteilen. Achten sie bitte auch darauf, dass die Kontaktdaten von Personen, die Ihr Kind im Notfall abholen aktuell und gültig sind.

### **Ordnung:**

Bitte achtet darauf, dass der Garderobenplatz eures Kindes nicht überquillt und unnötige Kleidungsstücke etc. die Übersichtlichkeit des Garderobenplatzes beeinträchtigt.

## **Pinnwand:**

Unsere Elternpinnwand finden Sie im Eingangsbereich des Kindergartens. Auf dieser werden aktuelle Elternbriefe, Termine und andere Informationen für Sie ausgehängt. Bitte werfen Sie regelmäßig einen Blick auf die Info Wand!

## **Qualität:**

Uns wäre wichtig, dass ihr Kind qualitativ hochwertige Kleidung für den Außenbereich (Wasserdicht & Warm) bei Bedarf hat, da wir versuchen bei fast jeder Witterung in den Garten zu gehen.

## **Rucksack:**

Ihr Kind braucht unbedingt für den Kindergarten einen Kinderrucksack, der auch für kleinere Wanderungen tauglich ist. Das heißt es ist sinnvoll, dass der Rucksack vor der Brust des Kindes zu verschließen ist. Dies ist wichtig, um dem Kind eine stressfreie und angenehme Wanderung zu ermöglichen. Denn Rucksäcke, bei denen die Träger rutschen, machen jeden Ausflug zur Qual.

## **Schweigepflicht:**

Eltern, die während der Eingewöhnung oder einer Hospitation am Kindergartenalltag teilnehmen, sind genauso wie das Personal des Kindergartens, an die Einhaltung der Schweigepflicht gebunden. Hierfür ist es notwendig, bei Unterzeichnung des Kindergartenvertrages eine Schweigepflichtserklärung zu unterschreiben. Ohne diese ist eine Teilnahme für Eltern am Kindergartenalltag nicht möglich.

## **Turnen:**

Es finden immer wieder Turntage in beiden Häusern statt. Dafür benötigt ihr Kind Turnschlappchen. Bitte keine Turnschuhe oder

Stoppersocken! Wir informieren sie durch einen Aushang oder durch den E-Mailverteiler wann wir turnen gehen.

## **U**nfälle:

Unfälle, die im Kindergarten oder auf dem Weg zum oder vom Kindergarten passieren, sind durch den Träger, die Gemeinde Saulgrub abgesichert. Melden Sie uns daher alle diese Unfälle, wenn Sie eine medizinische Hilfe in Anspruch genommen haben.

## **V**ertrauen:

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir für Ihr Kind übernehmen und bedanken uns für Ihr Vertrauen, das Sie uns täglich entgegenbringen, wenn Sie Ihr Kind zu uns bringen.

## **W**echselwäsche:

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind immer Wechselwäsche (Unterwäsche, Socken, Hose, Pullover, T-Shirt) in der Wechseltasche an seinem Platz in der Garderobe dabei hat. Sollten wir Ihr Kind einmal umgezogen haben, denken Sie bitte daran, am nächsten Tag wieder die Wechselwäsche aufzufüllen.

## **X** – Chromosom:

In der Drachennestgruppe und auch in der Löwenhöhle betreuen wir Mädchen😊!

## **Y** – Chromosom:

In der Drachennestgruppe und auch in der Löwenhöhle betreuen wir Jungs😊!

## **Z**eit zum Entdecken:

Wir machen immer wieder unter dem Jahr verschiedene Ausflüge mit den Kindern. Sei es auf den Spielplatz, in den Wald oder vielleicht auch mal nur ein kleiner Spaziergang. Dies geben wir rechtzeitig Bescheid sodass Sie Bescheid wissen und ihrem Kind passende Kleidung und Brotzeit einpacken können.

## 11. Konzeption Krippe

### 11.1 Vorwort

Wir, das Team der Kinderkrippe „Fuchsbau“ stellen uns Ihnen mit dieser Konzeption vor. Sie ist als Leitlinie für unsere konkrete, praktische pädagogische Arbeit zu verstehen.

In dieser Konzeption erfahren Sie neben den feststehenden Rahmenbedingungen wie die Öffnungszeiten, die Räumlichkeiten, usw. auch etwas über unser Bild vom Kind, unsere besondere Arbeitsweise und unsere Ziele.

Zusätzlich dient die Konzeption auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zur ständigen Reflexion des Zielorientierten Arbeitens.

### 11.2 Träger und Geschichte

Unsere Kinderkrippe entstand aufgrund des erhöhten Bedarfs an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren im März 2020 und bot zunächst eine Betreuungsmöglichkeit für fünf Kinder an. Diese stockte die Gemeinde Saulgrub im Laufe der Jahre 2024/25 durch einen geplanten Umbau der gesamten Kindertageseinrichtung auf 12 Kinder auf.

## 11.3 Rahmenbedingungen

### 11.3.1 Kriterien zur Aufnahme / Anmeldung

Bei der Platzvergabe werden folgende Kriterien beachtet:

- Ihr Kind muss bis zur Aufnahme mindestens 12 Monate alt sein
- Familiensituation
- Ortszugehörigkeit

Die Anmeldung kann schriftlich am Tag der offenen Tür erfolgen oder jederzeit unter dem Jahr.

### 11.3.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7:15 Uhr – 13:30 Uhr

Urlaubszeiten / Schließzeiten: zwischen Weihnachten und Hl. Drei Könige

Ostern

Pfingsten

August

Betriebsausflug / Konzepttage

(Die genauen Termine werden rechtzeitig unterm Jahr bekannt gegeben)

### 11.3.3 Kosten

Die Gebühren variieren je nach Buchungszeit:

4-5 Stunden / 230€ monatlich

5-6 Stunden / 250€ monatlich

(Über das Zentrum Bayern Familie und Soziales besteht die Möglichkeit eine Zuschussung zum Krippengeld zu bekommen.  
[www.zbfs.bayern.de/familie/Krippengeld](http://www.zbfs.bayern.de/familie/Krippengeld)

### 11.3.4 Rechtliche Grundlage

Die Kinderkrippe unterliegt den rechtlichen Grundlagen des BayKiBiG. Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und der Handreichung U3.

## **11.4 Räumlichkeiten**

Unsere Kinderkrippe „Fuchsbau“ verfügt aktuell über einen großen Gruppenraum, einen Garderobenbereich, einen Wickelbereich sowie einen Garten.

### Gruppenraum:

Der Gruppenraum ist altersentsprechend in verschiedene Aktionsbereiche aufgeteilt und bietet den Kindern genügend Möglichkeiten zur freien Exploration. Er verfügt über eine Puppenküche und Rollenspielecke, eine Bau- und Konstruktionsecke, eine Kugelbahn, Tische für Spiele und die gemeinsame Brotzeit, sowie einen großen Teppich für gemeinsame Aktionen wie den Morgenkreis. Auf einer großen Polsterecke laden Decken und Bilderbücher dazu ein sich zu entspannen und gegebenenfalls ein kleines Päckchen einzulegen. Für lang gebuchte Kinder wird der hintere Teil des Gruppenraumes kurzerhand zu einem Ruheraum umfunktioniert und bietet auch dort den Kindern die Möglichkeit einen kurzen Mittagsschlaf / Mittagsruhe zu halten.

### Garten:

Vom Gruppenraum aus können wir direkt in den Gartenbereich gelangen. Dort steht für die Kinder ein großer Sandkasten, eine Nestschaukel, Sand- und Matschspielzeug sowie mehrere Fahrzeuge zur Verfügung.

### Wickelraum:

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich ein Sanitärraum. Dort befinden sich Kindertoiletten, Waschbecken sowie ein Wickeltisch.

## **11.5 Personelle Besetzung**

In der Kinderkrippe sind zur Betreuung eine pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung sowie eine weitere pädagogische Fachkraft eingesetzt.



## 11.6 Unser Bild vom Kind

„Was Kinder brauchen, dass zeigen sie uns“ (Dr. Gerlinde Lill)

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, durch seine Anlagen und Stärken. Es will sein Weltverständnis aktiv erweitern und ist Baumeister seiner eigenen Entwicklung. Das bedeutet es will seine Welt selbst entdecken! Jedes Kind hat daher sein eigenes Tempo und Temperament.

Kinder gestalten von Geburt an Ihre Entwicklung kompetent und aktiv mit, starten neugierig und wissbegierig ins Leben. Sie wollen sich selbstständig und selbstwirksam, entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand, mit der Umwelt auseinandersetzen. Kinder möchten wertgeschätzt und in ihrer Eigenständigkeit wahrgenommen werden. Sie brauchen Erwachsene als Impulsgebende und unterstützende Begleiter, die sich gleichermaßen als Lehrende und Lernende begreifen.

Der Zugang zur Umwelt und die Aneignung von Kompetenzen findet bei Kindern über Wahrnehmung, Bewegung und Sprache statt. Dazu geben wir ihm Zeit und natürlich auch genügend Raum. Auf diesem Weg möchten wir als pädagogisches Personal den Kindern als Entwicklungsbegleiter/innen zur Seite stehen.

### 11.6.1 Pädagogische Haltung / Orientierung

Unsere Pädagogische Arbeit orientiert sich daran, dass wir wertschätzend, aufgeschlossen, liebevoll, konsequent und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Die Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und kompetenten Menschen zu erziehen, steht dabei als Ziel im Vordergrund.

Unsere Arbeit wird dabei von verschiedenen Eindrücken der unterschiedlich erprobten pädagogischen Konzepten geprägt:

Montessori= steht für Selbstständigkeit. Kinder lernen durch tun.

Waldorf= fördert Kreativität und Fantasie. Kinder erlangen ihr Wissen durch praktische Erfahrungen und soziales Lernen im erlebnisorientierten Ansatz.

Reggio= Projektarbeit. Die Interessen und Ideen der Kinder spielen eine zentrale Rolle

Pikler= Bewegungsentwicklung und freies Spiel. Es wird viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder die Möglichkeit haben, in ihrem eigenen Tempo zu spielen, zu entdecken und zu lernen

### **11.7 Entwicklungsbereiche**

Körperbewusstsein & -pflege: vom füttern zum selbständig essen und trinken

von der Windel zum Toilettengang

Umgebungsbewusstsein: von der abhängigkeit zur unabhängigkeit

Sozial-emotionale Entwicklung: vom Ich zu Wir,

was mache ich alles (Talente und Fähigkeiten)

Spieltätigkeit: Ideen / Interessen entwickeln und diese Ausprobieren

Sprache & Literacy: von lallen zum sprechen (z.B. durch Fingerspiele, Lieder, etc)

Kognition: wie nehme ich meine Umwelt war und wie reagiere ich darauf

Grobmotorik: vom krabbeln übers Laufen zum Klettern

Feinmotorik: Bewegungen werden verfeinert

### **11.8 Entwicklungsbegleitung / Förderung – Dokumentation – Austausch**

Wir legen besonders Wert auf eine individuelle ressourcenorientierte Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation. Dabei sind uns folgende Grundhaltungen sehr wichtig.

- Stärken und Fähigkeiten der Kinder entdecken
- Individuelle Angebote entwickeln
- „schwächen“ – schwächen / „stärken“ – stärken

Um die Kinder bestmöglich zu fördern und in ihrer Entwicklung unterstützen zu können, verwenden wir verschiedene Methoden um die Entwicklung der Kinder gezielt zu beobachten. Diese Methoden dienen als Grundlage für gezielte und individuell abgestimmte Förderschritte, Angebote und zielorientierte Projekte.

### **Portfolio:**

Das Portfolio als eine Form der Dokumentation erzählt die individuellen Bildungs- und Entwicklungsschritte eines jeden Kindes. Jeder Entwicklungsschritt, jedes individuelle Lernen und die Kompetenz jedes einzelnen Kindes werden dokumentiert, gesammelt und in einem Ordner festgehalten.

### **Entwicklungsbogen:**

Für die gezielte Überprüfung der einzelnen Entwicklungsschritte und ihrer Kompetenzbereiche verwenden wir den Beobachtungsbogen von Prof. Dr. E. Kuno Beller. Dieser deckt den kompletten Entwicklungszeitraum ihres Kindes bis zum Eintritt in den Kiga ab.



**Portfolio + Beobachtungsbogen + Beobachtungen Alltag  
dienen als Grundlage für Entwicklungs- Elterngespräche**

### **Austausch mit den Eltern:**

- Tür- und Angelgespräche: Finden während der Bring- und Abholzeit statt und dienen zum kurzen Austausch
- Elterngespräche: Finden in der Regel einmal pro Jahr statt  
(bei akutem Gesprächsbedarf dürfen sie und jeder Zeit ansprechen)

## **11.9 Eingewöhnungszeit**

Vor dem Start in der Kinderkrippe:

Vor dem ersten Tag in der Krippe findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, bei dem im Vorfeld alles Wichtige rund um Ihr Kind besprochen wird. Um sich untereinander schon mal vorab beschnuppern zu können und auch die anderen Familien kennenzulernen findet in der Einrichtung ein kleiner Schnuppertag statt. (Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.)

Start der Eingewöhnung:

Wenn Ihr Kind das erste Mal zu uns in die Kinderkrippe kommt, beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Um diesen möglichst angenehm und ruhig zu gestalten, planen wir zu nächst für die Eingewöhnung **zwei bis drei Wochen** ein.

In den ersten **drei Tagen** kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind zur vereinbarten Zeit in die Krippe. In dieser Zeit werden wir noch keine Trennungsversuche vornehmen. Sie und Ihr Kind haben nun die Möglichkeit alles zu beobachten, den Raum sowie die anderen Kinder kennenzulernen und den ersten Kontakt zu den Fachkräften aufzubauen.

Der **erste Trennungsversuch** erfolgt ab dem **vierten Tag** und wird eng von der Bezugsfachkraft begleitet. Die Zeit der Trennung variiert und steigert sich je nach Dauer des Aufenthaltes (**Erster Tag ca.30 Minuten**) und richtet sich nach der Befindlichkeit des Kindes. Anfangs bleiben Sie in der Einrichtung, damit Sie im Fall der Fälle schnell erreichbar sind. In Absprache mit den Fachkräften dürfen Sie dann auch zu gegebener Zeit die Einrichtung verlassen. Ab diesem Zeitpunkt müssen Sie jederzeit für uns erreichbar sein. Die Dauer und Schnelle der Eingewöhnung richtet sich ganz nach Ihrem Kind.

[Erst wenn sichergestellt ist, dass Ihr Kind sich gut eingelebt hat, sprechen wir vom Ende der Eingewöhnung]

### 11.10 Tagesablauf

Kinder brauchen einen sicheren Rahmen und immer wiederkehrende Elemente im Tagesablauf. Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Dadurch können sich die Kinder im Alltag besser zurechtfinden und geborgen fühlen.

07:30 Uhr – 08:45 Uhr Bringzeit / Freispielzeit

08:45 Uhr – 09:30 Uhr Morgenkreis / Brotzeit

09:30 Uhr – 10:45 Uhr Pädagogische Kernzeit / Naturerlebnis Garten + Spaziergang

10:45 Uhr – 11:30 Uhr Brotzeit / Pflegezeit (Qualitätszeit)

11:30 Uhr – 12:30 Uhr Mittagsruhe (ca. 10 Min) / ruhiges Spielen im Gruppenraum

(Kinder mit kurzer Buchungszeit werden abgeholt)

11:30 Uhr – 13:30 Uhr Mittagsschlaf / Freispiel

(Kinder mit langer Buchungszeit werden abgeholt)

Zusätzlich finden abwechselnd:

Kreativtage / Kochtage / Bewegungstage statt

Bring- und Abholzeit:

Die Kinder werden an der Tür von der Fachkraft entgegengenommen und je nach Bedürfnis in die Gruppe begleitet. Hier finden auch kurze Gespräche mit den Eltern statt (z.B. wie das Kind geschlafen hat, wer es abholt oder ob etwas zu beachten ist). Auch beim Abholen findet ein kleiner Austausch über den erlebten Vormittag statt.

Freispiel:

In dieser Zeit können die Kinder den Raum und seine Materialien frei erkunden und ihr eigenes Spiel entwickeln und ausprobieren. Dabei können sie Kontakte knüpfen, Dinge ausprobieren, Situationen aus ihrem Alltag nachspielen und somit verarbeiten, erste Berührungen zu Konflikten finden und diese versuchen zu bewältigen. Währenddessen stehen die Fachkräfte den Kindern unterstützend und begleitend zur Seite.

Morgenkreis:

Durch das Anschlagen der Klangschale und das Singen des Aufräumlieds wird den Kindern der nächste Schritt im Tagesablauf verdeutlicht. Gemeinsam wird das Spielzeug wieder an seinen Platz geräumt und sich im Anschluss auf dem Teppich versammelt. Wir singen unser Willkommenslied, besprechen den Wochentag und schauen nach, welche Kinder heute alle da sind. Gemeinsam singen wir Lieder und starten in neue und spannende Themen und Projekte.

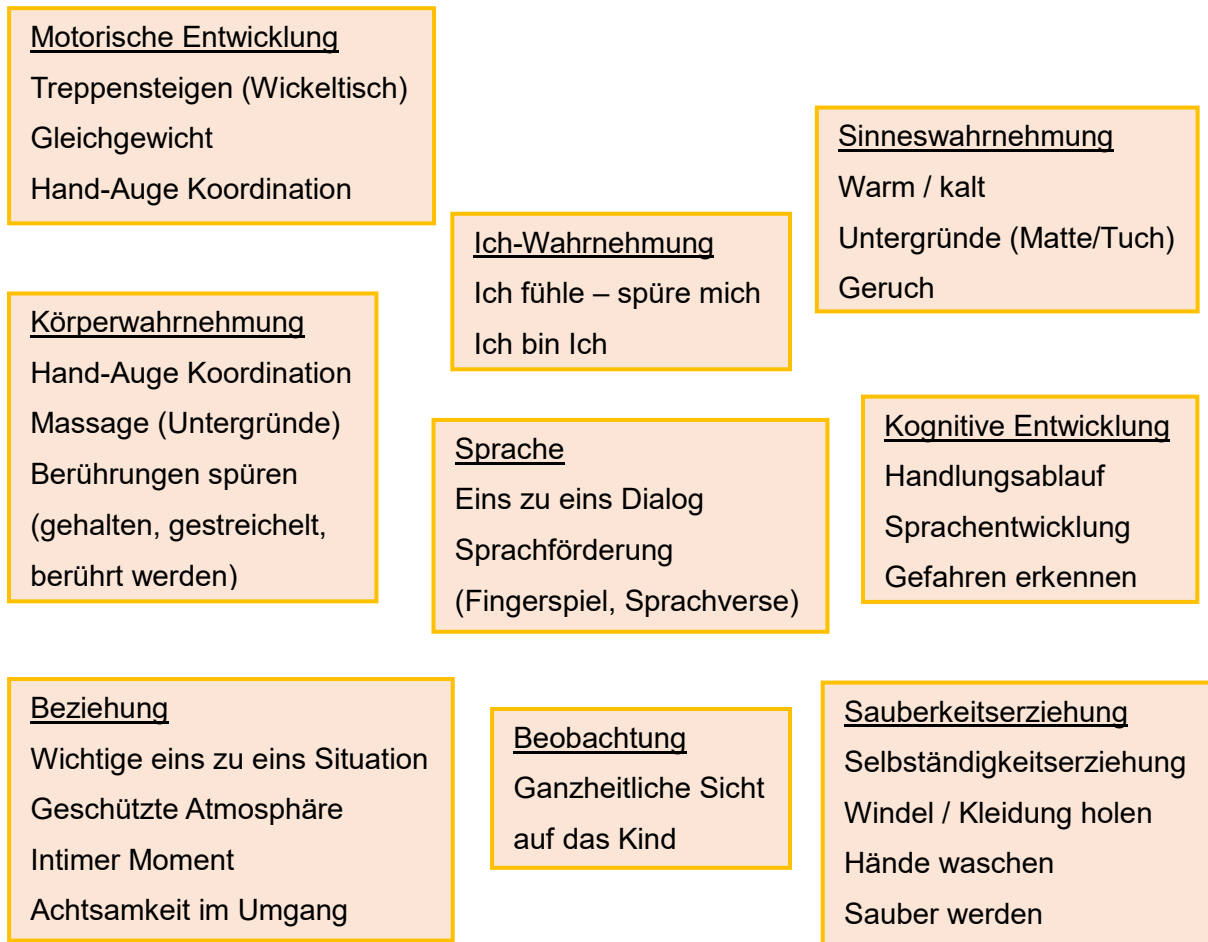
Brotzeit:

Zwei Mal täglich machen wir gemeinsam Brotzeit, die die Kinder von Zuhause mitgebracht haben. Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung, was eine kleine Nachspeise allerdings nicht ausschließt.

Durch die gemeinschaftliche Brotzeit werden die Kinder in ihrem Gruppenverständnis gestärkt.

### Pflegezeit (Qualitätszeit):

Die Wickelzeit ist für uns ein sensibler und wichtiger Zeitpunkt.



### Schlafen/ Ruhen:

Für die lang gebuchten Kinder bieten wir mittags die Möglichkeit sich in einer ruhigen Atmosphäre auszuruhen. Dabei werden individuelle Schlafbedürfnisse und Rituale berücksichtigt.

### Projektstage:

Gemeinsam mit den Kindern führen wir Regelmäßig sogenannten Projekttag durch, bei dem wir noch bewusster Wert auf die individuelle Förderung legen.

Kreativtag – Kochtag – Bewegungstag

An diesen Tagen legen wir besonderes Augenmerk auf die einzelnen Bereiche und ihre Möglichkeiten zur Unterstützung der einzelnen Entwicklungsbereiche.

„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Erfahrungen zu machen“ (Maria Montessori)

### **11.11 Interne Übergänge in unserem Haus für die Kinder**

Zusätzlich zu den beiden Kindergartengruppen Drachennest – Saulgrub und Löwenhöhle – Altenau befindet sich in Saulgrub noch eine Kinderkrippe die Betreuungsmöglichkeiten für U3 Kinder bietet. Kinder die zum September hin aus der Kinderkrippe in den Kindergarten wechseln werden vorab durch das Pädagogische Personal der Gruppe behutsam in den Alltag der Kindergärten integriert.

Dabei findet die Eingewöhnung bereits im Vorfeld statt und ermöglicht den Kindern einen direkten Start im September in der jeweiligen Gruppe.

#### *Kindergarten Drachennest:*

Die Kinder die ab September in das Drachennest wechseln, dürfen ab Mitte Juni immer an einem festen Tag in der Woche zum Schnuppern in den Kindergarten. Das bedeutet die Kinder werden sensibel auf den Wechsel von Kinderkrippe zu Kindergarten vorbereitet. Durch einen festen Tag wird auch schon den kleinsten eine Orientierung am pädagogischen Alltag nahegebracht. Hierbei achten wir ebenfalls auf den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder und begleiten zunächst den Übergang stundenweise. Während den ersten Tagen begleitet eine Bezugsperson aus der Krippe den Übergang in den Kindergarten und baut gemeinsam mit den jeweiligen Kindern vertrauen zum Kindergartenpersonal, den Kindergartenkinder und den Räumlichkeiten auf. Dabei achtet die Bezugsperson darauf nur als Sicherer Hafen für die Kinder zu fungieren und dem Kindergartenpersonal genügend Möglichkeiten zur Annäherung zu bieten. Zunächst bleibt die Bezugsperson am ersten Tag die komplette Zeit ca. 30 Minuten mit im Raum danach begibt sich das Kind zurück in die Kinderkrippe. In den folgenden Wochen wird die Dauer des Aufenthalts der Bezugsperson immer mehr verkürzt (zweite Woche ca. 10 Minuten, dann verabschieden an der Tür) und die Zeit wo das Kind im Kindergarten alleine verbringen darf bis zur Mittagszeit erhöht. Auch hierbei wird auf den Entwicklungsstand und die Individualität der Kinder geachtet.

### Kindergarten Löwenhöhle:

Die Kinder die ab September in das Drachennest wechseln, dürfen ab Mitte Juni immer an einem festen Tag in der Woche zum Schnuppern in den Kindergarten. Das bedeutet die Kinder werden sensibel auf den Wechsel von Kinderkrippe zu Kindergarten vorbereitet. Durch einen festen Tag wird auch schon den kleinsten eine Orientierung am pädagogischen Alltag nahegebracht. Hierbei achten wir ebenfalls auf den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder und begleiten diesen über die gesamte Buchungszeit der Kinder. Das bedeutet die Kinder die in den Kindergarten Löwenhöhle wechseln werden hier behutsam den ganzen Tag von der Bezugsperson begleitet. Ebenfalls achten wir hierbei darauf dass die Bezugsperson nur unterstützend den Alltag begleitet und dem Kindergarten personal den Vortritt lässt. Aufgrund der Örtlichen Trennung und der Dauerhaften Anwesenheit der Bezugsperson dürfen hier die Kinder ihre ganze Buchungszeit verbringen und werden direkt in Altenau von Ihren Eltern abgegeben und auch wieder Abgeholt. Dabei legen wir den Eltern nahe gerade an diesen Tagen eine feste Abholperson zu bestimmen. Desweiteren wird den Kinderkrippenkindern nahegelegt die Möglichkeiten der Ferienbetreuung in Altenau zu nutzen um schon vorab einige Eindrücke gewinnen zu können.

Nach den Sommerferien startet das ehemalige Krippenkind genauso wie die externen Kinder im September in seiner neuen Gruppe. Natürlich besteht auch für die ehemaligen Krippenkinder die Möglichkeit dass die Eltern zu Beginn noch kurz (5-10 min) den Übergang begleiten.

### **11.12 Schlusswort**

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser fortlaufende Prozess ist von verschiedenen Faktoren wie z.B. unterschiedlichen Lebenssituationen der Kinder, der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte, sowie sich verändernde Rahmenbedingungen der Einrichtung und der Umwelt abhängig.



Da wir unsere Arbeit und uns selbst ständig reflektieren, ist die Weiterentwicklung der Konzeption für uns niemals abgeschlossen.

Auch in Zukunft wollen wir neue pädagogische Ansätze und Entwicklungen beobachten und kritisch bewerten, ohne jedoch die eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren.

Wir hoffen, dass Sie durch unsere Konzeption einen ersten Eindruck in unsere pädagogische Arbeit bekommen konnten.

Das gesamte Team der Kinderkrippe Fuchsbau freut sich darauf, Ihre Kinder ein Stück auf ihrer langen Entwicklungsreise begleiten zu dürfen.

„Kinder haben nur eine Kindheit, darum mach sie unvergesslich!“

(Verfasser unbekannt)